

tet, worin Anweisungen wegen der Reichstagswahl gegeben werden. Den Landräten ist empfohlen worden, sich einer parteipolitischen Stellungnahme außerhalb des Wahltages zu enthalten und namentlich Wahlaufrufe nicht zu unterschreiben, um Wahlprotesten vorzubeugen. Auch soll den Bürgermeistern der Städte diese Praxis empfohlen werden. — Einem Beschluß des Staatsministeriums entsprechend sind die Ressortminister ersucht worden, durch geeignete Anordnungen dafür Sorge zu tragen, daß bei den bevorstehenden Reichstagswahlen den Beamten ihres Ressorts die Ausübung des Wahlrechtes an den Tagen der Haupt-, Stich- und Nachwahlen möglichst erleichtert werde.

Die Wahlbewegung.

Frankfurt, 27. Dezember. In einer stark besuchten, außerordentlichen Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins, die am Samstagabend im Gewerkschaftshause tagte, wurde zur Kandidatenfrage Stellung genommen. Vorher hatte sich bereits eine Sitzung der Parteifunktionäre, sowie der Gewerkschaftsführer mit dieser Angelegenheit befaßt. Vom Vorstande war der feitherige Abgeordnete Wilhelm Schmidt in Vorschlag gebracht worden, nachdem dieser sich bereit erklärt hatte, die Kandidatur wieder anzunehmen. Herr Süttmann, Vorsitzender des Sozialdemokratischen Vereins, gab bekannt, daß die erwähnte Sitzung sich dagegen mit großer Mehrheit auf den Standpunkt gestellt habe, man müsse eine jüngere Kraft in den Reichstag entsenden, wobei man der Ueberzeugung Ausdruck gab, daß Schmidt in den 16 Jahren seiner Tätigkeit als Vertreter von Frankfurt in treuer, gewissenhafter und aufopferungsvoller Arbeit sein möglichstes getan habe. Da er jedoch durch seine Leiden auf die Dauer den Anstrengungen und Strapazen nicht mehr gewachsen sein dürfte, sei man zu der Ansicht gekommen, einen jüngeren Mann in Vorschlag zu bringen, und zwar Herrn Dr. Quard. — Nach längerer Debatte, wobei Herr Süttmann sich entschieden gegen die Kandidatur Quard aussprach, wurde zur geheimen Abstimmung geschritten, wobei Dr. Quard 470 und Schmidt 138 Stimmen erhielten. — Herr Dr. Quard dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und versprach, seine ganze Kraft in den Dienst der Sache zu stellen. Ebenso betonte er die Verdienste, die sich Schmidt um die Frankfurter Parteibewegung erworben habe.

Kreuznach, 27. Dezember. Hier hat sich eine Mittelstandspartei gebildet, die den Vorsitzenden des Landesverbandes des Bundes der Landwirte, General von Klöden, den auch der Bund der Landwirte aufstellen wird, als Reichstagskandidaten aufstellt.

Wiesbaden, 27. Dezember. Von sämtlichen nationalen Parteien des Wahlkreises Naumburg-Weitzenfels wurde der liberale Kandidat Rektor Sommer aus Burg als gemeinsamer Kandidat für die Reichstagswahl aufgestellt.

Geestmünde, 27. Dezember. In einer gestern in Stade stattgehabten Vertrauensmänner-Konferenz wurde Dr. Hugo Wötter als Kandidat der nationalliberalen Partei einstimmig proklamiert.

Elbing, 27. Dezember. Im Wahlkreise Elbing-Marienburg erklärten in einer Besprechung zwischen Vertretern der Konservativen, Nationalliberalen und Freisinnigen Partei die Vertreter der liberalen Parteien, daß sie gleich in der Hauptwahl für einen gemäßigten Konservativen eintreten würden. Die Konservativen halten jedoch an den Agrarier von Oldenburg fest, für den die Liberalen nicht eintreten. Sie werden daher eine eigene Kandidatur aufstellen.

Siegen, 27. Dezember. Die Nationalliberalen im Wahlkreise Siegen-Wittgenstein-Biedenkopf haben den Gewerker Jakob Kreuz in Siegen als Kandidaten in Aussicht genommen.

Stuttgart, 27. Dezember. Die Deutsch-nationale Partei ladet durch Rundschreiben die Volkspartei, die Konservativen und den Bauernbund ein, bei der Reichstagswahl gegen Zentrum und Sozialdemokratie gemeinsam vorzugehen.

Strasbourg i. E., 27. Dezember. In einer gut besuchten liberalen Versammlung wurde für Straburg-Rand der bisherige Abgeordnete Wumenthal wie-

nachdem er ein Tage in einem verschütteten Stollen zugebracht hatte. Die Einsturzlaste im Bergwerk hatte sich am 8. Dezember ereignet. Nach menschlichem Ermessen mußten die Verschütteten alle umgekommen sein; als die Aufräumungsarbeiten begannen, hatte man bereits alle Hoffnung aufgegeben, noch Menschenleben zu retten. Da erregte ein in einem unregelmäßigen Rhythmus sich wiederholendes, unterirdisches Klopfen die Aufmerksamkeit der Arbeiter. Es gelang nach vielen Versuchen, ein Rohr durch die Trümmermassen zu treiben, wobei man mit dem Verschütteten direkte Verbindung erlangte. Man konnte nun mit Hids sprechen, und aus dem Rohr klang die Stimme des Verunglückten heraus, der um Nahrung klagte. Durch das Rohr führte man ihm Wasser und flüssige Nahrungsmittel zu, und indes die Kameraden Tag und Nacht ununterbrochen an dem Hineingraben der gewaltigen Trümmermassen arbeiteten, stand oben ein Mann, der stets die Verbindung mit dem Verschütteten aufrecht erhielt und ihm allerlei komische Geschichten erzählte, um dessen Lebensgeist zu erheitern. Es war ein ergreifender Anblick, zu sehen, wie ergraute Bergleute an das Rohr herantraten und durch die kleine Öffnung dem Kameraden fröhlich lachend allerlei Scherz hinunterriefen, nur um den Lebensgegnaden guten Mutes zu erhalten. Man stellte einen Phonographen an die Mündung des Rohres und ließ ihn lustige Weisen spielen. Der Arzt befürchtete am meisten, daß Hids in der Dunkelheit und in seiner fürchterlichen Lage, in der die Minuten wie Jahre dahinschleichen mußten, die Hoffnung aufgeben und, von einem nervösen Frost befallen, sterben könnte, ehe man bis zu ihm vordringen sein würde. Am elften Tage, als der Phonograph fröhlich einen Walzer spielte, hörten die Lebenszeichen plötzlich auf. Kein Laut drang mehr herauf aus der Tiefe, kein Auf weckte ein Echo. Endlich waren die Arbeiter soweit vorgebrungen, daß sie Hids erreichten. Es war die höchste Zeit. In einer tiefen Ohnmacht lag der Verschüttete auf den Steinen. Aber eine sorgsame Pflege tat das ihre, und man glaubt mit Zuversicht, sein Leben retten zu können.

der aufgestellt, während man sich im Stadtkreise über die Person des Kandidaten noch nicht schlüssig machen konnte. Im Kreise Kappellweiler stellten die Sozialdemokraten den Stadtrat Meyer und in Mülhausen die Demokraten den Rechtsanwalt Diez auf. In Sagenau stellten die Liberalen den Notar Höp und das Zentrum in Mülhausen den Gewerkschaftssekretär Fischer auf.

Oldenburg, 27. Dezember. Die Nationalliberalen stellten im zweiten oldenburgischen Wahlkreise den Dekonomierat Detken als Kandidaten auf gegen den freisinnigen Abgeordneten Träger. Im 1. Wahlkreise stimmen die Nationalsozialen für den freisinnigen Kandidaten Khlhorn.



Wiesbaden, 27. Dezember 1906.

Die Eisenbahn-Unternehmungen in den Kolonien.

Die im Kolonialamt ausgearbeitete Denkschrift über die Eisenbahn-Unternehmungen aller Kolonialmächte in Afrika und die Rentabilität dieser Unternehmen wird dem neuen Reichstage bald nach seinem Zusammentritt zugehen. Einem Wunsche eines Mitgliedes des alten Reichstages entsprechend wird die Denkschrift auch auf die asiatischen Bahnen ausgedehnt werden. Die Denkschrift kommt zu dem Schluß, daß Eisenbahnen für die Kolonien stets wirtschaftliche Vorteile gebracht haben, das Land besser aufschließen, Aufständen gute Dienste leisteten und Ersparnisse gegenüber anderen Transportmitteln brachten und schließlich nach Jahren sogar Ueberschüsse abwarfen. Die beiden dem alten Reichstage vorgelegten Kolonial-Denkschriften werden dem neuen Reichstage nicht mehr vorgelegt.

Das 500.000-Mark-Geschenk an den Papst.

Zu dem 500.000-Mark-Geschenk des Kaisers an den Papst stellt die „Redar-Zeitung“ fest, daß die Unterredung, in welcher der Kaiser im Jahre 1893 den Wunsch des Papstes im Zusammenhange mit der Militär-Vorlage dem Fürsten Hohenlohe mitgeteilt hat, am 13. Januar 1893 in Karlsruhe stattgefunden hat, wohin der Kaiser damals den Fürsten Hohenlohe telegraphisch berufen hat. In der Buchausgabe der Hohenloheschen Memoiren lag dort Fürst Hohenlohe (Band 2, Seite 497): „Wir besprachen die Lage im allgemeinen“. In dem fürstlichen Manuskript, dessen Inhalt der „Redar-Zeitung“ übergeben worden ist, steht die von der Redar-Zeitung mitgeteilte Bezeichnung des päpstlichen Wunsches im Zusammenhange mit der Militärvorlage.

Der Kulturkampf in Frankreich.

Die Pariser „Petit Republique“ will die Antworten von vier Mächten auf die Note des Vatikans erfahren haben. Danach habe Spanien erklärt, die Angelegenheit Montagnini sei Sache des französischen Rechts, in das Spanien nicht eingreifen könne. Oesterreich und Portugal hätten einfach den Empfang des Protestes bestätigt. Der deutsche Kaiser habe geäußert, er könne Frankreich wegen Montagnini keinen Krieg erklären, so gern er dem Papst gefällig wäre. Er könne in dieser Angelegenheit nicht intervenieren.

Durch eine Havasnote wird für unbegründet erklärt, daß der Minister des Auswärtigen, Pichon, den Vertretern der Mächte irgendwelche Erklärung in Erwiderung des vom Papste in der Angelegenheit des Runtius Montagnini erhobenen Protestes abgegeben habe.

Regentschaft in Persien.

Das Befinden des Schahs von Persien ist sehr beunruhigend. Er leidet an geschwollenen Beinen und ist äußerst schwach. Der Schah übergab deshalb dem Thronfolger Mo-



Mohammed Ali Mirza,
Kronprinz von Persien.

hammed Ali Mirza die Regentschaft. Der Thronfolger war bisher Gouverneur der Provinz von Azerbaidschan und ist 56 Jahre alt. Man hatte Befürchtungen laut werden lassen, daß der persische Kronprinz den Reformen des Schahs entgegenstehe. Bei Antritt der Regentschaft hat Mohammed

Ali Mirza jedoch erklärt, daß er keineswegs beabsichtige, das alte Regime wieder herzustellen, und daß die Einführung einer Verfassung wie in anderen Ländern so auch in Persien fortgeschritten wirken möge.

Turbulente Szenen in der Skulptschina.

Anfolge der Demonstrationen machte sich in der letzten Skulptschina-Sitzung eine sehr gereizte Stimmung bemerkbar. Es spielten sich turbulente Szenen ab. Die Opposition rief der Regierung die schwersten Beleidigungen zu und machte sie für die Ausschreitungen verantwortlich. Zwischen mehreren Abgeordneten kam es zu Schlägereien. Der Minister des Innern erklärte auf zahlreiche Anfragen über das Verhalten der Polizei bei den Demonstrationen, daß eine Untersuchung bereits eingeleitet sei. Nach den bisherigen amtlichen Berichten hätte der Gendarm in persönlicher Abwehr geschossen. Der Minister stimmte der Einsetzung einer Enquete-Kommission zu, um den wahren Sachverhalt festzustellen.

Deutschland.

Berlin, 27. Dezember. Dem Vernehmen nach wird gegen Jekko von Puttkamer nach Abschluß der Voruntersuchung wegen der bekannten Paß-Angelegenheit Klage erhoben werden.

Eisenach, 27. Dezember. Die Verlobung des Großherzogs von Sachsen-Meiningen mit einer Nichte der deutschen Kaiserin wird in Weimarer Kreisen als bevorstehend angekündigt. Es handelt sich anscheinend um die zweite Tochter des Herzogs von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, der mit einer Enkeltochter der deutschen Kaiserin vermählt ist.

Ausland.

Petersburg, 27. Dezember. Das Kriegsgericht hat in der Angelegenheit des Admirals Nebogatow und der übrigen Offiziere, welche sich den Japanern in der Seeschlacht bei Tschushima ergeben haben, nunmehr das Urteil gefällt. Admiral Nebogatow und die Befehlshaber der drei Panzer-Smyrnow, Gregorieff und Lichine wurden zum Tode verurteilt. Das Kriegsgericht hat jedoch in Anbetracht der großen Verdienste der Beurteilten diese der Gnade des Zaren empfohlen und gebeten, die Todesstrafe in eine 10-jährige Gefängnisstrafe umzuwandeln.

Petersburg, 27. Dezember. Ein hervorragendes Mitglied des Kabinetts erklärte in einer Unterredung, die Regierung werde vor der neuen Reichsduma von vornherein die Notwendigkeit der kaiserlichen Prärogative betonen, die Minister absolut unabhängig zu ernennen oder abzusetzen und keinerlei Einfluß der Duma in dieser Hinsicht zuzulassen. Dem Zaren stehe es frei, parlamentarische oder andere tüchtige Männer zu erwählen. Der Reichsduma würde kein Vorrecht ausgereicht werden.

Petersburg, 27. Dezember. Der Ministerrat beschäftigte sich mit einem Gesetzentwurf, der Erleichterungen für die Ehescheidung bestimmen soll. Dem Entwurf zufolge soll bereits eine Trennung der Ehegatten von einem Jahre genügen, um die Ehescheidung zu erreichen. Auch ein Gesetzentwurf, der die Zivilehe einführt, wird im Schoße des Kabinetts beraten.

Zur Reichstagswahl.

(Unter dieser Rubrik werden Einsendungen aller Parteien ohne Verantwortlichkeit der Redaktion, welche wie stets eine streng unparteiliche Stellung einnimmt, aufgenommen. Red. d. „W. G.-M.“)

Die „Parole“, das amtliche Blatt des Deutschen Kriegerbundes, veröffentlicht folgenden Aufruf:

Kameraden des Deutschen Kriegerbundes!

Seine Majestät der Kaiser hat im Endergebnis mit den deutschen Bundesfürsten den Reichstag aufgelöst. Die Neuwahlen stehen unmittelbar bevor. Die Auflösung ist erfolgt, weil die Mehrheit des Reichstages der Reichsregierung die Mittel verweigert hat, welche sie zur kraftvollen Niederwerfung des Aufstandes in Südwestafrika für notwendig hält.

Seit mehr als zwei Jahren stehen unsere Kameraden, freiwillige Kämpfer aus allen Stämmen unseres Volkes, in Südwestafrika im Kampfe gegen einen wilden und grausamen Feind. Die Unwirtlichkeit und Unkultur des Landes und sein gefährliches Klima haben sie vor Aufgaben gestellt, wie sie schwerer einer Truppe nicht auferlegt werden können. Unsere Kameraden haben alle diese Schwierigkeiten mannhaft und heldenmütig bestritten, sie haben Hunger und qualvollen Durst ertragen, sie haben auf erblosen Wäldern nie verlagert, sie sind der tödlichen Kriegsführung des Feindes mit deutscher Disziplin und mit deutscher Ausdauer begegnet, sie haben den Namen des deutschen Soldaten aufs neue zu hohen Ehren gebracht! Nur noch eine kurze Anstrengung ist nötig, um den Aufstand niederzuwerfen. Die Reichsregierung hat die Mittel abgegeben, welche sie zu diesem Zwecke für notwendig hält. Der Reichskanzler hat darauf hingewiesen, daß die Verweigerung dieser Mittel zur Folge haben müßte: den Verlust des Südens der Kolonie, neue Aufstände, und in deren Folge Gefährdung der ganzen Kolonie, Gefahr für die weiße Bevölkerung in ganz Südwestafrika und eine schimpfliche Bloßstellung deutscher Ehre vor der ganzen Welt. Vergeben, die Reichstagsmehrheit hat es besser gewußt. Sie hat der Regierung vorschreiben wollen, mit wie viel Soldaten sie den Krieg zu Ende zu führen habe; sie hat unsere Kameraden und die Früchte ihrer tapferen Taten im Stich gelassen.

Kameraden! Was können deutsche Soldaten hierauf für eine Antwort geben? Hier handelt es sich nicht um politische oder Parteifragen, hier handelt es sich auch nicht um religiöse Angelegenheiten — wer das behaupten wollte, würde eine große Unwahrheit sagen — hier steht nur die deutsche Ehre auf dem Spiel. So lange deutsche Soldaten im Felde stehen, ist jede Politik, insbesondere jede Parteipolitik, ausgeschlossen. Wenn will der deutsche Mann glauben, was zur Kriegsführung notwendig ist, dem obersten Kriegsherrn und seinen Generalen oder einer zufälligen Reichstagsmehrheit? Deutsche Soldaten können hierauf nur die einzige Antwort geben, daß sie keinen Mann in den neuen Reichstag wählen, der nicht bündig verspricht, die Ehre des Vaterlandes über die Partei zu stellen.

Für uns Kameraden der Kriegervereine aber, die wir in unseren Sagenen die Treue für Kaiser und Reich gelobt haben, besteht noch die weitere Pflicht, vor allen Dingen keinen Sozialdemokraten zu wählen, auch nicht in der Stichwahl. Die Sozialdemokratie hat ihre vaterlandslose Gesinnung gegenüber den Kämpfern in Südwestafrica wieder aufs schamlichste erwiesen: sie hat ihr Mitgefühl nur gezeigt für die schwarzen Mörder unserer Landsleute, sie hat für die deutschen Kämpfer nur Hohn und Spott gehabt, sie hat unsere tapferen Kameraden beschimpft und begeistert, und sie ist jederzeit bereit, die deutsche Flagge zurückzugeben vom Boden Africa, der gedüngt ist mit deutschem Schweiß und deutschem Blut. Jedem deutschen patriotischen Mann verbietet es die Ehre, einen Sozialdemokraten zu wählen, uns Kameraden der Kriegervereine verbietet es überdies die Sagenen.

Kameraden! Wenn es je bei einer Reichstagswahl patriotische Pflicht war, das Wahlrecht auszuüben, so ist es bei dieser! Geht Mann für Mann an die Wahlurne! Wählt niemanden, der nicht der Reichsregierung die Mittel zur Aufrechterhaltung von Deutschlands Ehre bewilligen will! Wählt vor allem keine Sozialdemokraten! Wählt nur Männer, die über fleischliches Parteigetriebe die Liebe hochhalten zu Kaiser und Reich!

Mit kameradschaftlichem Grusse!

Der Vorstand des Deutschen Kriegerbundes.



Großfeuer. In einem Geschäftshaus in der Leipzigerstraße in Berlin brach Sonntag früh gegen 5 Uhr Großfeuer aus, durch welches die Werkstätten des Kunstgewerbehauses H. Hirschwald und der Kirschfabrik C. Weling zum großen Teil zerstört wurden.

Der Streit der Schiffseigner und Kapitäne. Aus Hamburg wird uns gemeldet: Der Streit zwischen dem Verein deutscher Kapitäne und Offiziere mit den Reedern ist bisher ohne Wirkung auf den Seeschiffsverkehr geblieben. Für die Expedition der seefertigen Schiffe, auf welchen die Steuerleute wegen ihres Festhaltens an dem Verein entlassen wurden, sind andere Steuerleute als Ersatz bestellt worden. — In den letzten Tagen herrschte bei Hamburg und auf der Unterelbe schwerer Eisgang, da ein starker Westwind das Eis zusammenblies. Sämtliche Eisbrecher sind tätig. Troadem war es nicht zu verhindern, daß bei Hochwasser zahlreiche Fährdampfer, Passagierdampfer und Schlepper im Eise stecken blieben und die Fahrten einstellen mußten, bis die Eise eine Erleichterung schaffte.

Der Raubanfall auf den Gelbbriefträger Kuhn in Leipzig. Die Polizei glaubt, wie aus Leipzig berichtet wird, namentlich eine Spur des Täters gefunden zu haben. Am 18. Dezember, dem Tage nach dem Raubanfall, hat sich in der Turnerstraße 18 bei einer Frau Hahn ein angeblicher Kellner Richard Müller aus Hof eingemietet, unter der Angabe, in Leipzig Stellung gefunden zu haben. Er teilte der Frau Hahn mit, daß an ihn eine Postanweisung über 600 M. kommen werde. Mit diesem Betrag müsse er in seiner neu angenommenen Stelle eine Kautions hinterlegen. Danach entfernte er sich wieder. Am 20. Dezember ließ dann an die Frau Hahn eine Postkarte aus Halle ein, worin sie ersucht wurde, die Postanweisung in Empfang zu nehmen. Diese kam auch tatsächlich an. In dem Moment, als der Gelbbriefträger die 600 M. ablieferte, erschien auch der angebliche Kellner wieder auf der Wilsdruffer. Er nahm das Geld in Empfang und entfernte sich sogleich, um sich nicht wieder sehen zu lassen. Es ist nun von amtlicher Seite festgestellt worden, daß die in Altenburg ausgegebene Postanweisung gefälscht gewesen und auf noch nicht angeklärte Weise auf der Post eingeschmuggelt worden ist. In Altenburg ist nämlich tatsächlich kein Betrag über 600 M. eingezahlt worden. Es liegt nun die Annahme nahe, daß der Täter des Raubanfalls und der angebliche Gelbbriefträger über den Täter ziemlich überein. Die Polizei verfolgt nun eifrig die Spur des verschwundenen angeblichen Kellners.

Ersticht. Man drohtet uns aus Wien: Der Hoflieferant und Fabrikbesitzer, Ingenieur Wilh. Ritter, welcher die Weihnachtsgeschenke bei Verwandten in Deutschland zubringen wollte, wurde tot in seinem Zimmer aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß aus dem von Ritter benutzten Gasofen Leuchtgas entwichen war, das den Tod Ritters herbeiführte. Ein Selbstmord ist ausgeschlossen, es liegt lediglich ein Unglücksfall vor.

Der Postwagen verbrannt. Aus Wien wird uns berichtet, daß im Postzuge auf der Strecke Ostau-Friedland heute nacht der Postwagen total verbrannt ist. 27 Postkisten wurden eingeschädigt. Der Schaden ist bedeutend.

Durch eine Lawine verdrängt. Man meldet uns aus Paris: Durch eine niedergehende Lawine wurde in Hospitale eine Anzahl Häuser verdrängt. 4 Personen haben ihren Tod gefunden. Stellenweise liegt der Schnee 4 Meter hoch. Die Bewohner der Häuser konnten erst nach 48 Stunden Arbeit aus ihrer Lage befreit werden.

Posträuber. Aus Budapest meldet uns ein Privattelegramm: Die von Feldpost abgegangene Post wurde zwischen Petrova und dem Bistfal von unbekannten Tätern angegriffen. Der Aufsicher und der begleitende Gendarm wurde mit Keilen ermordet und 30 000 Kronen, zumeist Steuergelder, geraubt. Die Schneepuren weisen darauf, daß Wallachen oder Gipsen die Räuber gewesen sind.

Unter den Mätern. Ein Privattelegramm aus Bologna meldet uns: Auf dem hiesigen Bahnhofe wollte eine Frau ein Geleise überschreiten, als ein Zug heranbrauste. Ein Arbeiter stürzte sich auf die Frau, um diese zu retten. Aber beide wurden vom Zuge überfahren. Der Mann blieb auf der Stelle tot, die Frau starb im Spital.

400 Arbeiter hrolos. Aus Kachowla wird uns berichtet: Im Schwarzen-See-Distrikt brannte die bekannte große Metallgießerei ab. Über 400 Arbeiter sind hrolos geworden.

Die Pest. Aus Port Said: Der deutsche Dampfer „Berlin“, von Abela nach Amsterdam unterwegs, landete in Suez zwei unter Pestverdacht erkrankte Passagiere.

Eisenbahn-Unfall. Aus New York wird gemeldet: In St. Paul stieß ein Güterzug mit einer Lokomotive und 4 Wagen zusammen. Der Güterzug entgleiste. 25 Passagiere sollen umgekommen sein.

Der Mann mit 100 Frauen. Man meldet aus New York, daß Georg Wigboldus, der in Amerika und Europa 100 Frauen heiratete, in Buffalo verhaftet worden ist. Er gibt zu, 32 Frauen gehabt zu haben.



Aus der Umgegend.

-er. Schierstein, 27. Dez. Auf die im hiesigen Hafen errichtete Schiffschuhbahn sei nochmals hingewiesen. Durch die Größe und spiegelglatte Fläche der Bahn ist jedem Gelegenheit geboten, dem Eisport zu huldigen. — Dem Afrika-Kämpfer J. W. L. wurde die silberne Verdienstmedaille vom König von Württemberg verliehen. — Der Trajektverkehr Rüdesheim-Ringerbrück wurde infolge des Eisganges eingestellt.

St. Elvile, 26. Dez. Der hintere Arm des Rheines zwischen der Zugischen und Kressischen Aue ist zugefroren und dadurch hier eine schöne Schlittschuhbahn entstanden. — Der Schiffer Adam Acker befördert mit seinem Dampfboot Passagiere von der Dampferhaltestelle hinüber, so daß Freunden des Schlittschuhlaufens Gelegenheit geboten ist, sich an dem schönen, gesunden Wintervergnügen zu erfreuen.

*** Langenscheidt, 26. Dez.** Einen überaus barten Schicksalsschlag traf, wie wir bereits mitgeteilt, die Familie des Briefträgers Presser, dessen Sohn, der Lehrer Ludwig Presser, am Samstagabend im Ostbahnhof zu Hanau von einem Jäger ermordet wurde. Zu dem bedauerlichen Unglücksfall ist folgendes zu berichten. P., der zurzeit als Einjährig-Freiwilliger bei der 3. Komp. der 2. Matrosen-Artillerie-Abteilung in Wilhelmshaven diente, benutzte einen Militärsonderzug von Kiel aus, um die Weihnachtstage bei seinen Angehörigen zu verleben. Dieser Zug traf kurz vor 7 Uhr in Hanau-Ost ein. P. benutzte den kurzen Aufenthalt von zwei Minuten, um in der Bahnhofswirtschaft eine Erfrischung zu sich zu nehmen. Als er den Wartesaal wieder verließ, befand sich der Zug schon in Bewegung. Trotz verschiedener Warnungen lief er dem Zuge nach um aufzuspringen und übernahm in der Aufregung einen aus der entgegengekehrten Richtung einfahrenden Personenzug. Derselbe erfasste ihn und fuhr ihm Arme und Beine ab. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der junge Mann lebensgefährlich verletzt in das Hanauer Garnisonlazarett gebracht. Am Sonntag früh 7 Uhr ist er dort seinen fürchterlichen Verletzungen erlegen. — Der Kgl. Kreissekretär Müller hier ist zum Rechnungsrat ernannt worden.

es. Rumbach, 27. Dez. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung waren unter dem Vorhise des Bürgermeisters 11 Gemeindevorstände anwesend. Die Tagesordnung wurde wie folgt erledigt: 1. Einem Gesuche des Wagnersmeisters Ed. Dörb hier betr. die freihändige Abgabe von 1 bis 2 Buchenstämme aus dem diesseitigen Gemeindegelände zur Verwendung als Schlittenbäume wird stattgegeben unter der Bedingung, daß Gesuchsteller 20 Prozent Zuschlag zu dem mittleren Durchschnittspreis zahlt. 2. Weiter liegt eine Offerte der Firma Gebr. Himmelsbach von Freiburg i. B. um künstliche Ueberlassung von ca. 50 Festmeter Buchenstammholz aus dem Rumbacher Gemeindegelände und zwar aus der diesjährigen Holzfallung vor. Die Gemeindevertretung beschließt, auf die gemachte Offerte in anbetragt der in den letzten Jahren erzielten Holzpreise etc. nicht einzugehen. 3. Gesuch des Lehrkollegiums hier um Erhöhung der Wohnungsentföndigung für Lehrer mit eigenem und ohne Hausstand ab 1. Oktober d. J. da sich die Mietpreise in den letzten Jahren erheblich gesteigert hätten. Die Gemeindevertretung beschließt, den Volksschullehrern an der hiesigen Schule vom 1. April 1907 ab, eine Wohnungs- bzw. Wohnungsentföndigung und zwar a) für Lehrer mit eigenem Hausstand im Betrage von 270 M., b) für Lehrer ohne eigenen Hausstand (unverheiratete) im Betrage von 135 M. jährlich zu gewähren. 4. Antrag des Gemeindevorstandes, die Gemeindevertretung wolle genehmigen, daß die Gemeinde Rumbach dem Rhein- und Taunusklub mit dem Sitz in Wiesbaden als korporatives Mitglied beiträgt unter Zahlung eines entsprechenden jährlichen Beitrages und Eintrittsgeldes. Dem Antrag zufolge wird beschlossen, dem Verein beizutreten. 5. Einem weiter vorliegenden Antrage der städtischen Wasser- und Lichtwerke bezüglich der Errichtung eines Nebenanschlusses an den Telephon der hiesigen Bürgermeisterei nach der Wohnung des hier stationierten städtischen Arbeiters wird stattgegeben. Es hat jedoch die Direktion der städtischen Wasser- und Lichtwerke zu der von der Gemeinde zu zahlenden Bauhalvergütung von jährlich 160 M. einen entsprechenden Beitrag zu leisten. 6. Die am 19. d. M. abgehaltene Versteigerung einer Anzahl Eichenstämme wird genehmigt. Sodann teilt noch der Vorsitzende verschiedene demnächst die Gemeindeförperschaften beschäftigende Beratungsgegenstände zur vorläufigen Kenntnisnahme mit.

r. Idstein, 25. Dez. Der Landrat des Untertaunuskreises hält am Montag, den 7. Januar einen Sprechtag im hiesigen Rathaus ab. — Herr Kaufmann Friz Weber in Philadelphia (geborener Idsteiner) gebührt in hochherziger Weise zu Weihnachten seiner Vaterstadt. Er überreichte unserem Bürgermeister 500 Mark mit der Bitte, sie folgendermaßen zu verteilen: 250 M. für das neue städtische Krankenhaus, 100 M. für die Kleinkinderschule und 150 M. für Ausbesserung des alten Bademeisters. — Herr Wegemeister Scholl, welcher bei der hiesigen Landesbankinspektion als technischer Assistent beschäftigt war, ist auf sein Ansuchen als Wegemeister nach Höhr-Grenzhausen mit 1. April 1907 versetzt. — Nachdem der hiesige Vor- schuhverein in die Sparfassenlagen von 1000 auf 2000 M. erhöht hat, führt derselbe mit 1. Januar 1907 ein Scheckkonto für Mitglieder und Nichtmitglieder ein, erste Einzahlung 100 M.; ebenfalls hat er ein Giro-Konto bei der Reichsbankniederstelle in Limburg eröffnet. — Dem Holzhauermeister A. Kraft aus Wörsdorf wurde von einem umstürzenden Baum der rechte Arm zerschmettert. — Nächsten Sonntag, 30. Dezember, findet hier im „Hotel Hamm“ eine nationalliberale Wahlversammlung statt. — Am Sonntag, 6. Januar, wird sich der Kandidat der Liberalen, Herr Sanitätsrat Dr. Haupt-Soden, seinen Wählern hier vorstellen und sein Programm entwickeln.

*** Mainz, 24. Dez.** Heute vormittag sprang am Pfälzer ein Währiges Mädchen, das bei seinen Eltern in der Rochstraße wohnte, in den Rhein. Der Matrose Gg. Dieker von Ginsheim sprang nach und rettete das Mädchen. Herr Wellen brachte es mit dem Wagen der Sanitätskolonne ins Krankenhaus. — Auf Antrag des Stadtverordneten Thiele wurden Wahlkarten auf im städtischen Krankenhaus verteilt, mit dem Ergebnis, daß sich fünfzig Wähler fanden, die sämtlich hier ihren Wohnsitz

haben. — Einen merkwürdigen Strafbefehl hat ein junger Mann vom Amtsgericht erhalten; er soll am hellen Vormittag um 11 Uhr ohne brennende Lampe über die Kaiserstraße gefahren sein! Der Bedachte hat Einspruch erhoben, er war allerdings um die in Rede stehende Zeit ohne Nummerplatte gefahren.

-n. Braubach, 26. Dez. Heute stellte sich plötzlich ein starker Schneefall ein, stellenweise liegt der Schnee meterhoch. — Mit dem 1. Januar 1907 wird die neugegründete Krankenkasse, mit dem Sitz in Braubach, in Kraft treten. Der Kasse gehören außer Braubach die Ortschaften Camp, Osterpai, Zillen, Luderhausen, Dachsenhausen, Winterwerb, Winterwald, Kehlbad, Nieder- und Oberbachheim und Gemmerich an. Früher gehörten diese Ortschaften der Ortskrankenkasse Niederlahnstein an, von welcher sie sich löst und eine eigene Kasse ins Leben riefen.

*** Limburg, 24. Dez.** Auf dem oberen Bog brach gestern der 14jährige D. von hier ein, weil er es absolut nicht abwarten konnte, bis das Eis die genügende Tragfähigkeit erlangt hat. Nur dem Eingreifen des Herrn Gendarm Viller von hier, der hierbei aber selbst Befähigung mit der eisigen Rüt machte, ist es zu danken, daß der Leichtsinn eines jungen Menschen die Seimigen gestern nicht in tiefe Trauer versetzte.

*** Frankfurt, 24. Dez.** Gegen 11 Uhr wurde das Kind der Eheleute, Erichinbeschauner Becker, Dreieichenstraße 9, ein Mädchen von 7 Jahren, von einem Transportfuhrwerk überfahren und getötet. Es war aus dem Hausgang herausgekommen und direkt in den vorbeifahrenden Wagen gelaufen.

Einer bewegten Zeit

gehen wir entgegen. Die Neuwahlen für den Reichstag stehen vor der Tür und wichtige politische Fragen harren ihrer Lösung. Eine unparteiische Zeitung ist daher für jeden Leser jetzt mehr wie je ein bringendes Bedürfnis. Man abonniere deshalb am besten sofort für das bevorstehende neue Quartal den „Wiesbadener General-Anzeiger“, dessen vollständige Schreibweise und unparteiische Haltung in allen Fragen des politischen und kommunalen Lebens ihm einen festen Abonnentenstamm von 12 000 Lesern in allen Kreisen begründet und der stets eine fortschreitende Entwicklung zu verzeichnen hat.

Das neue Quartal bietet den dem „Wiesbadener General-Anzeiger“ noch fernstehenden Gelegenheit zum billigen Abonnement von 50 Pfg. monatlich, excl. Zustellungsgebühr.

Was bietet

der „Wiesbadener General-Anzeiger“?

Durch populär geführte Leitartikel unterrichtet der „General-Anzeiger“ über alle wichtigen Vorkommnisse in der Politik. Außerdem gibt er in einer fülle kurzgefaßter Nachrichten eine Uebersicht über die allgemeine politische Lage. Ein sehr umfangreicher und durchaus zuverlässiger Depeschendienst und gute Informationen ermöglichen es, die Leser des General-Anzeigers aufs Schnellste über alle Ereignisse von allgemeinem Interesse auf dem Laufenden zu erhalten. Große Sorgfalt verwendet der „General-Anzeiger“ auf die Berichterstattung über alle Vorgänge in Wiesbaden und Umgebung; durch rationelle Ausgestaltung eines eigenen Reporier- und Correspondentendienstes hat der General-Anzeiger täglich eine fülle von Originalinformationen, über die die übrige Lokalpresse nicht verfügt. Dem Ernst des kommunalen Lebens widmet er hervorragendes Interesse, wie er andererseits dem heimischen Humor in gern gelesenen originellen Artikeln eine Stätte bereitet. Die verehrlichen Vereine von Wiesbaden finden den General-Anzeiger stets in der zuvorkommendsten Weise bereit, ihre Interessen in weitgehendster Maße zu vertreten. Um den Interessenten der Weinbautreibenden und den Weinhandel pflegenden Bevölkerung entgegenzukommen, veröffentlichten wir auch stets die Resultate aller wichtigeren Weinversteigerungen. In humoristisch-satirischen Lokalplaudereien werden im „Wiesbadener General-Anzeiger“ das Publikum in Stadt und Land interessierende Themen entsprechend erörtert und der Briskantenwelt giebt den Lesern über alle, selbst die schwierigsten, Fragen Auskunft. Auch auf das illustrierte Wort hat der „General-Anzeiger“ Rücksicht genommen, indem er seinen Lesern auf schnellste Weise von allen wichtigen Vorgängen in der Weltgeschichte Illustrationen bietet.

Aus sachverständiger Feder berichtet der General-Anzeiger ferner über alle bemerkenswerten Vorgänge aus dem reichen kulturellen Wiesbadens, und dem Publikum wird er täglich einen ausgebreiteten Raum. Belehrende Artikel aller Art, gute Belletristik, Spiel und Scherz finden im Beilagen weitgehende Berücksichtigung.

Nicht weniger als

7 Gratisbeigaben

werden unseren Abonnenten geboten, davon ist das tägliche „Unterhaltungsblatt“ dem Beilagen und dem Roman, der „Landwirtschaft“ den speziellen Interessen der ländlichen Bevölkerung und der „Humorist“ nebst den illustrierten „Heiligen Wätern“ einer frühlichen Weltanschauung reserviert. Außerdem erhält jeder Abonnent 2 Taschenscheine und 1 Wandkalender.

Täglich erscheint mit dem Hauptblatt des General-Anzeigers das

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

In demselben erscheinen die ständesamtlichen Nachrichten, die Ankaufprogramme, sowie alle städtischen Bekanntmachungen **ZUERST**. Sie werden von anderen hiesigen Blättern — meist verspätet — unserem Amtsblatt nachgedruckt.

Bei all dem Gebotenen ist der „General-Anzeiger“ beispiellos billig, sein Bezugspreis beträgt nur

50 Pfg. monatlich
(Bringerlohn 10 Pfg.)

Bestellungen auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ nehmen entgegen alle Postanstalten, Briefträger, unsere Träger in Stadt und Land, unsere Filialexpeditionen sowie die Hauptexpedition, Mauritiusstraße 8.

Der Preis, durch die Post bezogen, beträgt: 1.75 M. per Quartal, excl. Zustellungsgebühr.

Verlag des

„Wiesbadener General-Anzeiger“
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.



* Wiesbaden, 27. Dezember 1906.

Winter- und Weihnachtsbilder.

Berraucht ist der Traum. Die prosaische Nüchternheit grüßte uns heute früh. Nein, nicht prosaisch. Mit der ganzen weihnachtlichen Poesie haben wir das Fest gefeiert. Na also, war ich denn nicht wieder ein richtiger Wetterprophet. Schnee haben wir am Montag vorausgesagt, und — in die feinste weisse Bettlaken-Landschaft war unsere liebe, gute Vaterstadt von dem Christkindchen mit Hilfe der Heingelmannchen während der tiefen Nacht verzaubert worden. Auch hier stimmt die gedächtnisliche Bezeichnung nicht. Ein hellfarer Himmel lagerte über dem Weichbild Wiesbadens. Frau Holle lugte durch die Himmelstüren. Sie schloß am heiligen Abend nicht ein, genau wie die sieben Kinderlein unten nicht einnicken wollten, weil sie schon von allerlei Christkindchensbildern umgaukelt wurden. Mutter und Vater schaffen noch fleißig. Als aber nun die alte Dame da oben sah, daß tiefe Stille in den Wohnungen herrschte, da packte sie ihre Betten aus und schüttelte aarg gehörig die schönen weissen Federn auf die „alte Mutter Erde“ hernieder. Und das waren dauerhafte Federn, denn sie legten sich überall fest. So hatte es sich auch Knecht Rupprecht und das Christkindchen gewünscht. Die zogen durch die schneeweiße Nacht nun vollbekleidet aus und fanden überall freudige Abnehmer. Als dann Paulchen, Karlchen, Gretchen und Lieschen den lichten Morgen begrüßten, sahen sie die Fenster mit Eisblumen bemalt und Schneeflocken saßen fest darauf. Dann klang es — him-bam — him-bam. Die Kirchenglocken läuteten das Fest ein. Freudig sprangen sie aus den Federn, freudiger als sonst, in die Zimmer. War das eine Ueberflutung. Was doch Knecht Rupprecht und das Christkindchen für liebe Leute sind. Nein, die vielen schönen Sachen. Und dann der herrlich geschmückte Christbaum. Alle sind sehr zufrieden, selbst Mutter und Vater haben sich gegenseitig reichlich beschenkt. Jetzt will der Jubel und die Freude gar kein Ende nehmen, denn es gibt gar viele Arbeit mit den mannigfachen Christkindchengaben. Und nachdem man erst den hohen Schnee draußen gesehen hat! Bald hat's Mutter der Goldtochter gnädigst erlaubt, auf eine kurze Zeit unten mit dem schallhaften Fritzchen ein Schneeballen-Bombardement zu eröffnen. Bleibt auch ein Aler davon am neuen Röckchen hängen — 's ist ja kein Blut und auch nicht lebensgefährlich. Am Nachmittag aber führt Fritzchen seine kleine Partnerin galant zur Eisbahn. Arrr — aisch — faust der kleine Gernegroß in elegantem Bogen über die glitzernde Fläche, verfolgt von den bewundernden Blicken Klein-Eis-chens. Dann erinnert er sich seiner Kavallerie-Pflichten, und nun fahren sie nach den Tönen der Musik, Hand in Hand zu Zweien — just wie die Großen!

Weihnachten ist vor allem ein Fest für die Kinder und dorum wurde von mir in diesem Sinne das Stimmungsbild für den 1. Festtag skizziert. Aber so nebenbei ist das Weihnachtsfest auch für die Erwachsenen da. Sie erwarteten gleichfalls den Dienstag mit den allergrößten Hoffnungen und hatten keine Ursachen zu klagen. Am meisten kam ihnen dann die weiße, feste Schneedecke und der Frost zu statten. Seid — Schlittenpartie und Schlittschuhlaufen, zwei Vorgänge, die dem Fest erst den richtigen Stempel aufdrückten. Und darum hörte man das Schellengeläute der Pferde und sah die leichten Schlitten mit frohgelauten Insassen im Bluge dahin durch die würzige Winterluft gleiten. Sinaus in unsere hübsche Umgebung in ihrem Weihnachtsstaub, hinüber nach den schneebedeckten Höhen des Taunus. Wie so eine Partie freudig stimmt und — Appetit macht. Auf der Eisbahn am Wolkenbruch ging's ebenso. Da wurden lustige Reigen auf der glatten Bahn ausgeführt, da wurde geschäkert und geschert und da wurden Bündnisse geschlossen. Weihnachtsbündnisse auf der Eisbahn!

Gar schnell brach der Abend ein, der alle wieder zu Hause unter dem brennenden Nickerbaum versammelt sah. O du süßliche — —! Nachher wiegt man sich in Morphius Armen und schläft bis in die Puppen. Es ist ja zweiter Feiertag.

Juchhe, der erste Schnee blieb liegen. Ein für Wiesbaden seltenes Ereignis. Also noch immer die schöne altgermanische Schneelandschaft. Deshalb bewegte sich das Programm ungefähr in demselben Rahmen wie vorher. Um 1 Uhr mittags. Ein Schneegestöber setzt ein und hält an bis zum späten Abend. Die Kloden spielen so lustig und dicht in der Luft herum, daß alle Passanten wie Schneemänner aussehen und in wenigen Stunden der Schnee meterhoch liegt. Tut nichts. Man braucht ja nicht draußen herumzuspazieren. Der Verein, in dem man ist — und wer wäre heute in seinem Verein — hat ja Weihnachtsfeier. Also hin! Sollte aber doch irgend einer keine Lust dazu gehabt haben, nun der war sicher auch nicht zu Hause, sondern sah in den verschiedenen Lokalen bei kulinarischen und — Kunstgenüssen. Nur der Heimweg hatte seine Mühen. Das Schneetreiben hielt unausgesetzt an und so kam es, daß mancher auf dem Heimweg gründlich eingeschneit wurde. Ja bei der Elektrischen gab es sogar Verkehrsstörungen. Von 9 Uhr abends an konnte der Verkehr auf der Linie nach der Infanteriekaserne nur noch bis zur unteren Schiersteinerstraße durchgeführt werden. Der obere Straßenteil war vollständig verweht. Auch auf der Rheinstraße kamen die Wagen kaum von der Stelle. Dem's zu langsam ging, der stieg eben aus. Etwas Schnee mehr oder weniger an den Füßen, das macht nichts. Dafür ist ja Weihnachten!

Heute: dritter Feiertag! Die Weihnachtsfestfreuden sind zwar wie der Schnee in der Sonne zerfließen. Aber unsere Winterlandschaft liegt noch stolz wie ein Spanier vor uns. Und so wünschen wir es. V. R.

Treibeis auf dem Rhein.

Am heiligen Abend berichteten wir, daß Neckar und Main Treibeis in den Rhein führten und daß auch stellenweise schon Rheineis vorhanden sei. Was war da natürlicher, als daß schon am ersten Feiertage viele Hunderte zum Rhein strömten, um sich das Natur Schauspiel anzusehen. Und in der Tat: ein solcher Spaziergang lohnte sich. Zwar war in der Nacht reichlich Schnee gefallen und die Wege waren nicht die besten, aber die Luft war herrlich und die Kälte der letzten Tage hatte nachgelassen. Am Rhein war eine wahre Wälderwanderung. Junges Volk mit Schlittschuhen pilgerte nach den Grippen bei Schierstein und Niederwalluf, wo auf der spiegelglatten Fläche ein fröhliches Treiben herrschte. Der Rhein bot einen interessanten Anblick. Er war bis zur Hälfte mit Treibeis bedeckt, kleinere, edige Schollen, die mit der Strömung schnell dahinglitten. Ab und zu prallen sie gegen das Ufer oder sie zerfielen am Bug der Schiffe, die am Lande verankert lagen. Die Eisschollen, die offenbar von Nebenflüssen des Rheins herrihren, sind mit Schnee bedeckt. Ab und zu läßt sich eine der vielen Wäden, die über dem Strom flattern, auf eine Scholle nieder und treibt eine kurze Strecke mit fluchabwärts. Auch mantere Bachteilen fliegen daher und setzen sich fest auf die Eisschollen. Im Westen hinter den Bäumen der Aue verschwindet die Sonne. Sie sieht zuletzt aus wie ein großer, mattgelber Punkt, dann ist sie weg. Aber die grau gestürmten Wolken, die für die nächste Nacht Schneegestöber verkünden, erstahlen an den gezackten Rändern noch lange in goldenem Glanze, der sich auch im Strome spiegelt. Dahinter liegt der Taunus mit seinen dunklen Wäldern, in denen ab und zu ein Schneefall zu sehen ist. Vorn lagern die rebentragenden Abhänge, die alle mit dem großen weißen Leintuch zugelegt sind. Ein reizvolles Bild. So wird es Abend. Vom Rhein her hört man ab und zu das Aufeinanderdrachen der Eisschollen. Die Schlittschuhläufer und die Spaziergänger eilen nach Hause. Am dunkeln Himmel funkeln die Sterne und der Schnee erhellet den Weg. Auch im Winter ist es schön an unserm deutschen Rheinstrom!

Ueber Kälte und Eis gehen uns noch folgende Berichte zu:

1. Rüdesheim, 26. Dez. Die Weinachtsfeiertage brachten eine erhebliche Steigerung der Kälte. Einmal war die Kälte auf 12 Grad gestiegen und die beiden letzten Nächte brachten Kältegrade von 8 bis 9 Grad. Es ist nicht ausgeschlossen, daß bei zunehmender Kälte, da der Wasserstand sehr niedrig ist, sich das Rheineis stellen und der Rhein zufrieren wird. Anfang Februar 1895 hat sich das Eis im Rhein bei 17 Grad Kälte am Sommerfest gestellt. Im Jahre 1897 herrschten neun Grad Kälte. Vor 27 Jahren, im Jahre 1879 an den Weihnachtsfeiertagen, war die Kälte am Mittelrhein auf 18 Grad gestiegen.

2. Bingen, 26. Dez. Die Rheinschiffahrt ist seit dem ersten Feiertage eingestellt. Der Rhein bringt in seiner ganzen Breite Treibeis und zwar auf der rechten Seite (nicht auf der linken) schweres Maineis, auf der linken Seite leichteres Neckareis. Das Eis ist ziemlich stark. Die Schiffe waren am ersten Feiertage zum Teil noch unterwegs, um die Winterhäfen auszuweichen. Heute haben keine Schiffe mehr. Nur die Trajektverbindung zwischen Bingen und Rüdesheim wird noch enfsrecht erhalten. In der Nacht von gestern auf heute hat es wieder stark gefroren. Der hiesige Pegel steht heute morgen 2,00 Meter, also im Rheingauwasser etwa 1,40 Meter.

3. Elzville, 27. Dez. Als besonderes Weihnachtsgeschenk setzte in letzter Nacht ein fürchterliches Schneegestöber ein. Es mußten viele Bewohner der umliegenden Ortschaften heute morgen, mit Schuppen bewaffnet, ausrücken, um Schnee zu schaufeln.

Das neue 5 und 3 Markstück.

Die Anhandlichkeit unserer Münzsorte und die daraus entstehende Unbeliebtheit dieser Münzsorte hat dazu geführt, daß man im Reichsmünzamt sich dazu entschlossen hat, ein kleineres aber dickeres Silberstück anzufertigen. Die neuen Münzmarkstücke haben einen Durchmesser von 36 Millimeter, sind also



Das neue 5 Mark-Stück

Das alte 5 Mark-Stück



Das neue 3 Mark-Stück

nicht unwesentlich kleiner als die alten, die Dide ist dieselbe wie die der zwischen 1823 und 1856 geprägten Taler. Das neue Dreimarkstück hat einen Durchmesser von 34½ Millimeter, ist also sehr handlich; bei dem Münzmarkstück kann es sich erst durch die Praxis herausstellen, ob es wegen seiner Dide nicht ebenfalls unbeliebt werden wird.

* Personalien. Der königliche Oberbürgermeister Herr Rudolf Dolderer zu Fulda wurde zum Rechnungsrat ernannt.

* Im Handelsregister wurde eingetragen: Eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma Gesellschaft für Land und Rheintransporte Wilhelm Ruppert u. Comp. mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Wiesbaden. Gegenstand des Unternehmens ist: Betrieb eines Agentur- und Speditionsgeschäfts, insbesondere die Fortführung der von der Firma W. Ruppert und der Schiffabteilung der Firma L. Kettenmayer (insbesondere der Güter-Agentur der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft) betriebenen Agentur-, Spedition- und Möbeltransportgeschäfts. Höhe des Stammkapitals: 35.000 M. Geschäftsführer ist der Kaufmann Lorenz Metternich zu Wiesbaden. Der Gesellschaftsvertrag ist vom 24. November 1906. Die Zeitdauer der Gesellschaft ist auf 10 Jahre festgesetzt. Als nicht eingetragen wird weiter bekannt gemacht: Von dem Gesellschaftsmitglied Friedrich J. Haagner hier sind unter Anrechnung der festgesetzten Werte auf seine Stammeinlage in die Gesellschaft eingebracht: 1. Das bis-

her von ihm unter der Firma Wilhelm Ruppert betriebene Spedition- und Möbelgeschäft mit Ausschluß der Aktiva und Passiva und zwar vom 1. Januar 1907 an. Mitübertragen sind die sämtlichen zum Betriebe des Geschäfts gehörigen Pferde, Möbel, Fuhr- und Kollwagen, Pferdegeschirre und Decken und sonstigen Utensilien laut Inventar, sowie die Bureaueinrichtung im Bureau Mauritiusstraße Nr. 8. Der Wert dieses Geschäfts ist auf 20.000 M. festgesetzt. 2. Das ihm gehörige Schiffabteilungsvermittlungsgeschäft, welches seither als Unterabteilung seiner Firma L. Kettenmayer betrieben wurde, nebst sämtlichen darauf bezug habenden Verträgen. Der Wert dieses Geschäfts ist auf 5000 M. festgesetzt. — Firma Richard Wolff Meyer, Wiesbaden. Als deren alleiniger Inhaber ist der Kaufmann Richard Wolff Meyer zu Wiesbaden eingetragen worden.

* Sozialdemokratische Wahlkreis-Konferenz. Am Sonntag tagte im „Konfordinaal“ hier eine von der sozialdemokratischen Partei einberufene Wahlkreis-Konferenz des zweiten Nassauischen Wahlkreises. Der Vorsitzende, Herr Kreis, eröffnete die Konferenz, deren Hauptaufgabe es war, die bevorstehende Reichstagswahl vorzubereiten. Das Referat übernahm Herr Lehmann-Mannheim. Er sprach über die Auflösung des Reichstages und über die Chancen, die der Sozialdemokratie daraus erwachsen. Je öfter gewählt würde, desto geschulter würde die Arbeiterschaft. Sodann skizzierte Redner die Stellung der liberalen Parteien; der wirkliche Liberalismus hätte sich gegen die Regierung wenden müssen, nicht gegen die Volksvertreter. Was die Blockbildung der verschiedenen bürgerlichen Parteien angeht, so glaubt Redner, daß es zu einer solchen im zweiten Nassauischen Wahlkreis nicht kommen werde. Inzwischen ist bekanntlich eine verunglückte Einigung gescheitert. Redner schloß sich nicht, dann hätten sie jedenfalls keine Aussicht, die Siegespalme im Wahlkampf gegen die Sozialdemokratie zu erobern. Zum Schluß forderte der Redner auf, mit aller Macht in die Agitation einzutreten, doch solle man, einem Beschlusse des Frankfurter Zentralagitationskomitees folgend, den Kampf nur sachlich führen, dann werde der Sieg nicht ausbleiben. (Lebhafte Beifälle.) — Als Kandidat wurde auf Vorschlag des Vorstandes Herr Lehmann-Mannheim einstimmig proklamiert.

* Weihnachtsfest im Städtischen Krankenhaus. Ein Weihnachtsfest mit eigenartig wehmütiger Grundstimmung, solch ein Weihnachtsfest in einem Krankenhause. Mehr Tränen und leises Schluchzen als Jubel und geräuschvolle Freude. Wie wäre es auch anders möglich an einem Ort, wo der Mensch Leid, Krankheit und materielle Not so stark vertreten ist. Da genügen die flammenden Weihnachtskerzen nicht, mit einem Male nun all' den Nummer zu verschauen, der hier gebüht ist, und doch verfährt auch hier die Beilegung reiner Menschlichkeit manchen mit seinem schweren Los. So ernteten denn auch die, die das Fest veranstalteten, die Schwestern des Krankenhauses, manch innigen Dankesblich und herzlichen Händedruck, als am Samstag nachmittag die Weihnachtsfeier im Krankenhaus von Saal zu Saal zog. Eine riesen-Weihnachtsfeier, die mehr als 400 Menschen ihre Gabe bot und dabei in sinniger Weise bei jedem einzelnen seine Bedürfnisse und seine Wünsche berücksichtigt hatte. Mit relativ geringen Mitteln — denn nur wenige aus unserer Bürgerschaft interessierten sich für das Weihnachtsfest im Städtischen Krankenhaus und steuerten etwas dazu bei — ist das Große vollbracht. Da sieht man, was fleißige Hände, von einem praktischen und verständnisvollen Sinn geführt, zu leisten im Stande sind. Sollte jeder Kranke doch zu der Ueberzeugung kommen, daß ihm auch hier, wo er fern von den Seinen das Weihnachtsfest verbringen muß, Liebe und Interesse zuteil werde. Und an diesem Interesse könnten sich eigentlich auch weitere Kreise unserer Mitbürger noch beteiligen. Wer jeht am Jahreschluß die letzte Nummer des bellerischen Journals, auf das er abonniert ist, von seinem Gebalter erhält, der lege doch den Jahrgang nicht zum Vergilben auf die Bodenlampe, sondern sende ihn mit manchem andern lehrreichen oder unterhaltenden Buch, das er unbenutzt in seiner Bibliothek besitzt, ins Städtische Krankenhaus, den armen Kranken die langen Stunden zu fügen, die ihr Leiden sie dort verbringen läßt.

* Die Augenheilklinik für Arme beging die Weihnachtsfeier am 23. d. M. unter Beteiligung zahlreicher Freunde und Gönner in der üblichen Weise. Weihnachtslieder und Vorträge der kleinen Anstaltskinder erhellten die Feststimmung. Der Vorsitzende der Verwaltungskommission, Oberstleutnant a. D. Herr Wilhelm, hielt eine Ansprache, worin er betonte, der Heilung sei ein hebrtes Vorbild der Nächstenliebe, die selbstlos und edelmütig gern den in Not, Armut und Bedürftigkeit lebenden Mitmenschen helfe. Der Nächstenliebe verdante man die soziale Bewegung, welche der erste deutsche Kaiser Wilhelm I. vor 25 Jahren ins Leben gerufen habe und die sich auf die Fürsorge für die arbeitende Klasse in Krankheit, Alter und Invalidität erstreckte. Praktisches Christentum werde durch die Krankenpflege, Gewährung der Alters- und Invalidenrenten geübt. Opferfreudiger Nächstenliebe verdante man auch die Mittel zu dem Neubau, in welchem der Anstaltsbetrieb in letztem Jahre wieder neuen Aufschwung genommen habe. Drei Freibetten, die bedürftigen Augenkranken alljährlich kostenlose Anstaltspflege während 1005 Tagen gewähren, seien von edelmütigen Damen, zwei von einer Engländerin und eins von einer Deutschen gestiftet. Dieses edle Vorbild möge zur Nachahmung anregen und der Anstalt noch manche Freibetten im Betrage von je 20.000 M. zuführen. In der Anstalt wolle man herrschen lassen Gottesglaube, Pflichttreue und Nächstenliebe. Diese drei Eigenschaften möchten die in der Anstalt Genesung Suchenden auch hinaustragen in unser Volk. Dank der reichen Weihnachtsbeschenken konnten die Augenkranken mit nützlichen Gaben bedacht werden und aus den Augen der Kinder leuchtete helle Freude.

* Solisten-Abend im Kurhause. Morgen findet Solisten-Abend des städtischen Kurorchesters im Kurhause statt.

* Sherlock Holmes in Frankfurt. In den „Fr. N. N.“ lesen wir: Frankfurt ist doch keineswegs so theaternüde, wie von verschiedenen Seiten angenommen wird. Wir haben unlängst in einem Artikel zahlenmäßig nachgewiesen, daß die Gebrüder Herrnsfeld aus Frankfurt einen Reinerwerb von über 60.000 Mark mitgenommen haben. Am ersten Jahrestage des Albert Schumann-Theaters erfuhr wir, daß dieses Millionenobjekt im ersten Jahre rund 250.000 Mark amortisieren konnte. Das will viel heißen, denn beim Schumann-Theater sind doch täglich ca. 230 Mark Zinsen zu zahlen. Nun hören wir aus besser Quelle, daß das Berliner Gastspiel im Orpheum mit Sherlock Holmes persönlich überaus glänzend abgescnitten hat. An Miete hatte Direktor Waldemar Herrn Brud täglich 200 Mark zu zahlen. Der tägliche Gagenetat betrug etwa 300 Mark. Die Reklamekosten beliefen sich täglich auf 75 Mark. Somit also eine tägliche Ausgabe von 575 Mark in Frage. Und mit einem Reingewinn von über 20.000 Mark hat Direktor Waldemar sein Frankfurter Gastspiel abgeschlossen. — Auch bei uns erfreuen sich die „Sherlock-Holmes“-Auführungen des beliebten Ensembles eines täglichen guten Besuchs. (Red. d. „Fr. N. N.“)

Nachruf.

Nach längerem Kranken verchied in der Nacht vom 24. zum 25. Dezember

Herr Professor Dr. Bernhard Spiess.

Ein von unaufhörlicher Pflichttreue getragenes, arbeitsvolles Leben hat damit seinen Abbruch erreicht. Vierzig Jahre als Geistlicher und Lehrer tätig, hat der Verstorbene dreißig Jahre lang unserem Lehrerkollegium, zuletzt als dessen Senior, angehört und bis in seine Krankheit hinein sein reiches Wissen und alle seine Kräfte in den Dienst der Jugendbildung und der Wissenschaft gestellt. Wie er seiner Familie das treusorgende, innigstgeliebte Oberhaupt war, so war er uns ein stets hilfsbereiter, uneigennütziger, durch die Lauterkeit seines Wesens hochgeschätzter Amtskollege, dem ein herzliches Andenken in unseren Kreisen gesichert bleibt.

Direktor und Lehrerkollegium
des Königlichen humanistischen Gymnasiums.

Wiesbaden, den 26. Dezember 1906.

6541



Büreau: Rh. einstr. Nr. 12
Telephone: Nr. 12. Nr. 2376
(Verpackungsabteilung)

für
Fracht- und Eilgüter)
übernimmt:

Einzelsendungen:
Porzellan, Glas, Haus-
rat, Bilder, Spiegel,
Figuren, Lustres, Kunst-
sachen, Klaviere,
Instrumente, Fahrräder,
lebende Thiere etc.

zu verpacken, zu
versenden und zu
versichern

von
Transportgefahr.
Leihkisten

für Pianos, Hunde und
Fahrräder. 2171

Silber- u. Platinwaren, Timmer-
mann, Damburg, Fisch-
straße 33. 617 3/20

Rheinisch-Westf.
Handels- und Schreib-Lehranstalt.
38 Rheinstraße 38.
Unterrichts-Institut für Damen und Herren.



*Logos
Holt
Gedächtnis*

Buchführung, einf., dopp., amerik.,
Hotel-Buchführung,
Wechselrechnung, Scheckkunde,
Kaufm. Rechnen, Kontorarbeiten,
Handelskorrespondenz,
Stenographie, Maschinenschreiben,
Schönschreiben, Büchschrift.

Vormittag-
Nachmittag-
und
Abend-Kurle

Unterweisung in
Vermögens-Verwaltung für
Privatleute, Rentner, Kapitalisten, Pen-
sionäre, Beamte, Offiziere u. A.

Nur erste Lehrkräfte.

Vom 3. Januar an
Beginn neuer 3-, 4- u. 6 Monats-Kurse.

Der Unterricht wird entsprechend dem Verständnis und
der Auffassungsgabe jedes einzelnen Schülers erteilt, genau
nach den Anforderungen der Praxis.

Nach Schluß der Kurse:

Zugewis. — Empfehlungen. Kostenloser Stellen-
Nachweis.

Prospekte kostenfrei.

Gesellschaft Sangesfreunde.

Sonntag, den 30. Dezember, nachmittags von 4 Uhr ab:

Weihnachtsfeier mit Tanz

im Saale Germania (Restaurant Bender) Helenehofstraße.

Alle Freunde und Gönner laden herzlich ein.

6544

Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt. Eintritt frei.

Königliche Schauspiele

Freitag, den 28. Dezember 1906

20. Vorstellung. 28. Vorstellung. Abonnent B.

Schneewittchen

und die sieben Zwerg.

Weihnachts-Märchen in 6 Akten (8 Bildern) von C. M. Gerner.

Musik von H. Reher.

Anfang 6 Uhr. Kleine Preise. Ende 8.30 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 28. Dezember 1906

Abonnements-Konzerte

angeführt von dem
städtischen Kur-Orchester
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UGO AFFELING.

nachmittags 4 Uhr:

- | | |
|--|-----------------|
| 1. Ouverture zu „Prometheus“ | L. v. Beethoven |
| 2. Cosaque et petite russienne aus „Bal-
costumé“ Nr. 2 | A. Rabenstein |
| 3. Frühlingslied | F. Mendelssohn |
| 4. Danse macabre | Saint-Saëns |
| 5. Ballettmusik aus „Der Prophet“ | G. Meyerbeer |
| 6. Walzer, Redowa, Seiltanz, Galopp | |
| 7. Traumwoben und Tanz der Fischermädchen | |
| 8. Nocturne | F. v. Blom |
| 9. Ouverture zu „Der Bettelstudent“ | F. Chopin |
| | C. Mildecker |

abends 8 Uhr

Solisten-Abend.

- | | |
|--|-----------------|
| 1. Ouverture zu „Toll“ | G. Rossini |
| 2. Variationen aus dem Streichquartett A-dur | L. v. Beethoven |
| 3. Siegfrieds Rheinfahrt „Die Götterdämmerung“ | R. Wagner |
| 4. Ständchen | |
| Ave Maria | Frz. Schubert |
| Wahlhorn-Solo: Herr P. Kraft | |
| Harfe-Begleitung: Herr A. Hahn | |
| 5. Les Préludes, Symphonische Dichtung | F. Liszt |
| 6. Faust-Phantasie für Violine und Orchester | P. d. Sarasate |
| Solo-Violine: Herr Kapellmeister H. Irmer | |
| 7. Piraten-Marsch | W. P. Alvars |
| Harfe-Solo: Herr A. Hahn | |

Kirchliche Anzeigen.

Jüdische Kultusgemeinde
(in der Haupt-Synagoge Rheingasse)

Freitag: abends 4.15 Uhr.
Sabbath: morgens 9.00, nachmittags 3.00 Uhr, abends 5.20 Uhr.
Im Gemeindefaal:
Wochentage: morgens 7.15 Uhr, nachmittags 4.00 Uhr.
Die Gemeindefaal ist geöffnet: Sonntag von 10-10.15 Uhr.
Alt-Jüdische Kultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstr. 25.
Freitag: abends 4.15 Uhr.
Sabbath: morgens 8.45 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 5.25 Uhr.
Wochentage: morgens 7.15 Uhr, abends 4.00 Uhr.

Auswahlsendungen bereitwilligst.

rauer-Hüte,
rauer-Crêpes,
rauer-Schleier,
rauer-Flore,
rauer-Handschuhe etc. etc.

empfehlen in allen Preislagen

Gerstel & Israel.

Langgasse 21/23.

Spezialhaus für Putz.

3915

Sarg-Lager

Jacob Keller, Walramstr. 32.

Alle Arten Särge nebst Ausstattungen
zu realen Preisen.

Nächste Nähe der Haltestelle der elektrischen Bahn Wiesbaden-
oder Hainstadtstrasse. 5928

Gegründet 1865. Beerdigungs-Anstalten. Telefon 265.

„Friede“ und „Bietät“

Firma Adolf Limbarth, 8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz- und Metallsärge

zu realen Preisen.

Eigene Leichenwagen und Kranwagen.

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.
Lieferant des Beamtenvereins.

5973

Wiesbadener Beerdigungs-Institut,

Fritz & Müller,

Schulgasse 7

2053

Telephon 2675. Telephon 2675.

Reichhaltiges Lager in Holz- u. Metall-
särge aller Art. Kompl. Ausstattungen
Privater Leichenwagen. Billige Preise.
Lieferanten des Beamtenvereins

Beerdigungs-Institut

von
Heinrich Becker.

Saalgasse 24/26. Telephon 2861.

Gegründet 1883. 4060

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen mehr als 918 Millionen Mark.
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen mehr als 482

Die sehr hohen Lebensversicherungen kommen unverzüglich den
Versicherungnehmern zugute, bisher wurden ihnen 234 Millionen
Mark zurückgewährt. 7695

Sehr günstige Versicherungsbedingungen:
Unberücksichtigung sofort, Anwartschaft und Weltpolice nach
2 Jahren

Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:
Heinrich Port in Firma Hermann Rühl Rheingasse 61 a. 1.

Kölnische Unfall-Versicherungs- Action-Gesellschaft in Köln.

Unfall-, Reise-, Haftpflicht-, Kautions- und Garantie-, Sturm-
schaden-, Einbruch- und Diebstahl-, sowie Glasversicherung.

General-Agent: Heinrich Dillmann.

Büreau: Rheinstraße 60 a. 1.

Anträge für beide Anstalten vermittelt ebenso: Fr. Meier, Bismarckstr. 4

Europäischer Hof,

Langgasse.

Heute Freitag: Lichtenhainer Bier.

Zanderlet & la Cardinal. Prager Schinken in Burgunder.
Rehrücken & la Barigoule. Nürnberger Roastbratwurst mit
Sauerkraut.

Thüringer Klöße mit Schweinsbraten.

NB. Bäder der altherberühmten Adlerquelle per Dtz.-Karten
10 Mark. 6553

Teufel's Leibbinden

hervorragend bekannt durch ihre tadellose zweck-
entsprechende Ausführung, richtigen anat-
omischen Schnitt, sowie gutes, angenehmes
Sitzen in allen Größen von Mk. 3.— bis Mk. 11.—.

Teufel's Correctio-Leibbinde

eine Spezial-Leibbinde, welche vor der Geburt als
Umstandsbinde, nach dem Wochenbett, bei Hänge-
leib, bei Erschlaffung des Unterleibs, Wanderniere, Wan-
derleber, sowie zur Reduktion des Leibum-
fanges, zur Verbesserung und Erhaltung
der Figur, mit vorzüglichstem Erfolg getragen und
deshalb von den Aerzten warm empfohlen wird.

Andere bewährte Fabrikate von Leibbinden
von Mk. 1.25 an.

Weibliche Bedienung.

Chr. Tauber,

Artikel zur Krankenpflege. 8041
Kirchgasse 6. Telephon 717.



Rheinstr. Nr. 103 I.
3-, 4- u. 6-Monatskurse.
Abendkurse, Einzel-Unterricht.
Eintritt jederzeit.

Ein sehr, doppelter
u. amerikanische,
Buchführung,
Kaufm. Rechnen,
Konto-Korrespondenz,
Wechselrechnung,
Korrespondenz,
Schönschreiben,
Hand- u. Lackschrift,
Maschinenschreiben,
u. versch. Syst. men
Stenographie,
Vervielfältigen
mit Hektographie,
Cyclostyle- u.
Drehapparaten,
Kontorpraxis.

Für nachmännlichen gediegenen Unterricht mit
Einzel-Unterweisung garantiert die 30-jährige Praxis
des Leiters. 6574

Telefon 3095.

Sarg-Magazin

Carl Rosbach, Webergasse 56.

Größtes Lager aller Art Holz- und Metallsärge
Übernahme u. Leichenbestattungen u. Transporte
auch für Feuerbestattung zu realen Preisen. 4351

Nachtrag.

Wohnungen etc.

Wohnung 14, gr. Zim. und Küche geg. Übernahme von Hausarbeit an kinderl. Ehepaar sofort zu vermieten. Näh. daselbst Bureau. 6562

Wohnung 11, 3., 4. u. 5. Zim. u. Bohn. bill. zu verm. per 1. April 1907. Näh. daselbst 6569

Bismarckring 5,

3 Zim. u. Küche per 1. April zu verm. 6561

Wohnung 7, 2-Zimmer-Wohnung (Erdl. Balkendeckel, mit oder ohne Verstell. zu verm. 6564

Wohnung 8, 2 Zim. u. Küche (Erdl.), sowie ein 4. Zim. für monatl. 12 M. u. 3. Zim. u. Küche für 16 M. zu verm. 6568

1 Zimmer und Küche per 1. April zu verm. Heinenstr. 11, 2. u. 3. Zim. u. Küche für 16 M. zu verm. 6568

Wohnung 22, 3. St., 2-Zimmer-Wohnung per 1. April, od. später zu verm. Näh. im Laden. 6565

Wohnung 25, 2 Zim. u. Küche zu verm. Näheres bei Brahm, Nordstr. 25. 6548

Ein 4. möbl. Zim. an 1. od. 2. Gesch. zu verm. oder b. Betten zu vermieten. 6588

Wohnung 14, 1. L. 6588

Wohnung 46, 2. r., möbl. Zimmer mit 1-2 Betten zu vermieten. 6564

Wohnung 55, 2. r., möbl. Zimmer mit 1-2 Betten zu vermieten. 6547

Wohnung 11, 2. r., möbl. Zimmer mit 1-2 Betten zu vermieten. 6540

Wohnung 7, eine Werkstatt mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 6565

An- und Verkäufe

ein wenig gebrauchter Schlitten

billig zu verkaufen. 6569
Dachauerstr. 103.

1 Schm. W.-Vorleger zu verkaufen. 6560

Trübsenstraße 7, 2. St. 3. Zim. Preis 135 Mark, jetzt 50 Mark.
Schneider Zimmermann.

Wohnung 14, 2. L. 6564

Wohnung 18, 2. L. 6564

Wohnung 18, 2. L. 6564

Wohnung 18, 2. L. 6564

Wohnung 18, 2. L. 6564

Wohnung 18, 2. L. 6564

Wohnung 18, 2. L. 6564

Wohnung 18, 2. L. 6564

Wohnung 18, 2. L. 6564

Wohnung 18, 2. L. 6564

Wohnung 18, 2. L. 6564

Wohnung 18, 2. L. 6564

Wohnung 18, 2. L. 6564

Wohnung 18, 2. L. 6564

Wohnung 18, 2. L. 6564

Wohnung 18, 2. L. 6564

Wohnung 18, 2. L. 6564

Wohnung 18, 2. L. 6564

Wohnung 18, 2. L. 6564

Wohnung 18, 2. L. 6564

Wohnung 18, 2. L. 6564

Wohnung 18, 2. L. 6564

Wohnung 18, 2. L. 6564

Wohnung 18, 2. L. 6564

Wohnung 18, 2. L. 6564

Wohnung 18, 2. L. 6564

Reichsbank-Giro-Konto.

Telephon 560
978 (Direktion)Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein
zu Wiesbaden.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Geschäftsgebäude Mauritiusstrasse 5.

Der Verein nimmt von jedermann, auch von Nichtmitgliedern:

Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen 1/2- und ganz-jährige Kündigung zu 3 1/2%, verzinshoh;

Spar-Einlagen von Mark 5.— an bis zum Betrage von Mark 3000.— zu 3 1/2% Zinsen nach vollen Monaten berechnet.

Die an den drei ersten Tagen eines Monats geleisteten Einzahlungen, sowie die an den drei letzten Tagen eines Monats erfolgten Rückzahlungen werden für den ganzen laufenden Monat voll mitverzinst.

Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung (Scheck-Konten) gegen tägliche Verzinsung, provisionsfrei, mit 4% verzinshoh.

Mitgliedern des Vereins werden:

Vorschüsse gegeben auf 3 Monate gegen Wechsel oder Schuldschein gegen Sicherstellung, im letzteren Falle durch Verlängerung von 3 zu 3 Monaten bis 1 Jahr erstreckbar;

Wechsel diskontiert, Kredit in laufender Rechnung gewährt ohne Berechnung von Provision.

Ferner erledigt:

Wechsel-Inkasso, An- und Verkauf von Wertpapieren unter kulantem Bedingungen, Einlösung von verlosterten Wertpapieren, Sorten, Kupons, letztere frühestens 3 Wochen vor Verfall, **Auszahlungen** im In- auch Auslande, **Annahme von offenen und geschlossenen Depôts**, **Vermietung von Safes** unter Selbstverschluss der Mieter in unserer absolut feuer- und diebstahlsicheren, von S. J. Arnheim, Berlin, errichteten Stahlkammer zum Preise von Mk. 10 pro Jahr.

Geschäftsberichte, Prospekte etc. stehen gratis zu Diensten und der Vorstand ist gern zu weiterer Auskunft bereit. 4334

Café Paulus

Biebrich. 2853

an der Gasse Hochbad-Schlafplatz
Feinste Backwaren.
Vorzügl. Torten.
ff. Getränke.
Prächtige Aussicht auf die
Wiesbadener Allee.

Seit Jahren überall ein-
geführt und beliebt ist

Marburg's
Schweden-König

als bester

Kräuter-

Magenbitter

Alleiniger

Fabrikant:

Fr. Marburg

1 Neugasse 1

Gegr. 1852

Telefon 2049.

Marburg's

Schweden-König

ist patentamtlich geschützt

Vor missbräuchlicher

Benutzung der Be-

zeichnung „Schweden-

König“ wird gewarnt.

3-20 Mk. jed. Glas, versch.

Nebenverkauf durch Schreibwaren,

bäuchl. Zigarren, Vertretung etc.

Näheres Gewerkschafts- in

Frankfurt a. M. 115/2

115/2

115/2

115/2

115/2

115/2

115/2

115/2

115/2

115/2

115/2

115/2

115/2

115/2

115/2

115/2

115/2

115/2

Zu unserem Anfang Januar beginnenden

2. Extra-Tanzkursus

nehmen wir gest. Anmeldungen in unserer Wohnung
Helmundstraße 4, 3., freundl. entgegen. 5449

Anton Deller u. Frau.

Unterrichtslokal: „Hotel Vogel“.

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasserdichte

Bettinlagen
per Meter von Mk. 1.50 bis
Mk. 6.75.

Armtragbinden von
80 Pf. an.

**Augen-, Nasen- und
Ohren-Donnen und
Spritzen** von 25 Pf. an

**Augen- und Ohren-
klappen und Binden.**

Badesalze, wie:
Kreuznacher Mutterlaugen-Salz,
Stassfurter Salz,
Lehtes Seesalz,
Bades Salz,
Aechte Kreuznacher Mutter-
lauge,
Fichtennadel-Extrakt und
Tabletten.

**Bade- und Toilette-
schwämme**
in grösster Auswahl.
Gummischwämme Ia. Qualität.
Augen-, Mund- und Ohren-
schwämme.

Badethermometer
von 40 Pf. an.

Bettpfannen
(Unterschieber, Stachbecken)
aus Porzellan, Emaille und
Zink in verschiedenen Grössen
von Mk. 1.— an.

Bruchbänder
von Mk. 1.50 an.

Bruststützen mit Sauger.

Bruststützen mit Sauger.

Bruststützen mit Sauger.

Bruststützen mit Sauger.

Bruststützen mit Sauger.

Bruststützen mit Sauger.

Bruststützen mit Sauger.

Bruststützen mit Sauger.

Brustumschläge, nach
Halsumschläge, Priess-
Leibumschläge, nitz.
gebrauchsfertig in verschied.
Grössen von Mk. 1.— an

Klystierspritzen
aus Gummi, Glas und Zinn.
Clystierspritzen,
Glycerinspritzen,
Clystierrohre aus Glas, Hart-
und Weichgummi.

Desinfektionsmittel,
wie: Lysol, Lysoform, Carbol-
wasser, Creolin, Septoforma etc.

**Einnehmegerläser und
Löffel**.

Trichter- und Krankentassen
von 20 Pf. an.

Eisbeutel.

**Fieber- (Maximal)
Thermometer**

von Mk. 1.— an, mit amt-
lichem Prüfungsschein
von Mk. 3.— an.

Fingerlinge aus Patentgummi
und Leder.

Frottier-Artikel
in grösster Auswahl.

Gesundheitsbinden
(Damenbinden) Ia. Qualität
per Dtz. von 80 Pf. an.

Befestigungsgürtel hierzu in
allen Preislagen v. 50 Pf. an.

Gummibinden.

Gummistrümpfe in allen
Grössen.

Holzwohl-Unterlagen
für das Wochenbett.

Holzwohl-Unterlagen
für das Wochenbett.

Holzwohl-Unterlagen
für das Wochenbett.

Holzwohl-Unterlagen
für das Wochenbett.

**Husten-Pastillen und
Bonbon.**

Inhalations-Apparate
von 1.50 Mk. an.

Injectionsspritzen aus
Glas und Hartgummi.

Irrigatore,
complett, mit Mutter-Clystier-
rohr, von Mk. 1.— an.

Leibbinden
in allen Grössen und Preis-
lagen, System Tausel und
andere Fabrikate, von Mk.
1.25 an.

Wochenbettbinden
in verschiedenen Grössen von
Mk. 3.50 an.

Luftkissen,
rund und viereckig, in allen
Grössen von Mk. 2.75 an.

**Massage-Apparate
und Artikel**.

Medizinische Seifen.

Milchpumpen
von 75 Pf. an.

**Sämtliche Mineral-
wässer**.

Mundservietten,
hygienische, für Kinder.
Mutterrohre aus Glas und
Hartgummi.

Nabelbruchbänder.
Nabelpflaster und Flecken.

Ohrenhalter für Kinder.

Ozonlampen.

Pulverbläser.

Pulverbläser.

Pulverbläser.

Pulverbläser.

**Hygienische
Handspucknapfe**

aus Glas, Porzellan u. Emaille

**Hygienische Taschen-
Spuckflaschen**.

Suspensorien,
gewöhnl. sowie Sportsuspens-
orien in grösster Auswahl
von 45 Pf. an.

**Taschen- und
Reisapotheken**.

Turnapparate.

Urinfaschen
männliche und weibliche von
80 Pf. an.

Verbandwatte,
chemisch rein, sterilisiert und
imprägniert.

Verbandstoffe, Binden
wie: Cambric, Mull, Gaze,
Leinen, Flanell, Ideal etc.

Brandbinden, Verbandgaze,
List.

Guttaperchataffeln zu Verbänden
Bilroth-Bettel, in wasser-dicht
Mosettig-Bettel, Umschlägen.

Verbandkästen,
sogen. Notverbandkästen,
für das Gewerbe in verschie-
denen Zusammenstellungen und
allen Preislagen.

Wärmflaschen
aus Gummi und Metall
von Mk. 1.50 an.

Leibwärmer.

Wundpulver, aseptisch.

Zimmer-Thermometer
Zangenschaber.

Zimmer-Thermometer
Zangenschaber.

Zimmer-Thermometer
Zangenschaber.

Zimmer-Thermometer
Zangenschaber.

Punsch-Essenzen,
Rum, Arak,
Kognak

empfiehlt

J. M. Roth. Nachf.

Gr. Burgstr. 4,
Tel. 297. 6552

Befanntmachung.

Freitag, den 28. Dezember 1906, mittags
12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokal Bleich-
straße 5 hier:

4 komplette Betten, 3 Kleiderchränke, 2 Wasch-
kommoden, 4 Nachtkonsolen, 1 Büfett, 1 Spiegel mit
Trumeau, 1 Sofa und 3 Sessel, 1 Periereteppich,
1 türkeischer Teppich, 3 Fensterdekorationen, 1 Ottomane,
1 Kredenzstisch, 9 Stühle mit Lederbezug, 1 Näh-
maschine, 1 amerik. Registrierkasse, 1 Kofferschrank,
1 Gefrierkammer, 1 Schreibstisch mit Umbau, 2
Ladentische

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Meyer, Gerichtsvollzieher.

6562

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 28. Dezember 1906,
mittags 12 Uhr, sollen im Versteigerungslokal, Kirch-
gasse 23 dahier:

Ein Eischrant, ein Piano, ein Schreibstisch,
Büfett, Blüchgarnituren, Bücherchränke, Gaslüfter,
1 Registrierkasse, mehrere Herrenkleiderstoffe, Kleider-
chränke, ein Vertiko

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung ver-
steigert werden.

Wiesbaden, den 27. 12. 0. 6.

Sielaff, Gerichtsvollzieher.

6591

Wiesbadener

Krippen-Verein.

Die Krippe bleibt vom 24. Dezember bis
3. Januar geschlossen.

402

Der Vorstand.

Düsseldorfer Punschessenzen.

Arrac-, Ananas-, Burgunder- u. Kaiserpunsch
1/1 und 1/2 Flaschen.

Ferner:

Arrac, Cognac, Rum, Liköre u. Brantweine.

Weinniederlage

der Firma Chr. Limbarth hier.

Heinrich Martin

Hellmundstrasse 48

im Hause des Herrn Metzgermeisters Kolb.

6551

Hotel-Restaurant „Gambirinus“

Wiesbaden, am Königl. Schloß.

Montag: Hühner mit Kraut. Dienstag: Rippchen mit Kraut. Mittwoch: Bäckchen mit Kraut. Donnerstag: Leberthiere mit Kraut. Freitag: Hühner mit Kraut. Samstag: Bäckchen mit Kraut.

Sonntag: Rippchen mit Kraut. Mittagstisch zu 80 Pfg. und M. 1.20. Souper zu 80 Pfg. und M. 1.50. sowie reichhaltige Spezialkarte. Inhaber: Heinrich Bloch.

Hochfeine

Pansch-Extrakte

selbst zu bereiten!

1 Originalfl. Reichels Pansch-Extrakt-Offenz und 1/2, oder 1 Liter Weingeist (Spiritus Vin.) nach Vorschrift bereitet, gibt zwei Liter kräftigen Pansch-Extrakt von höchster Reinheit, der so gleich zum Gebrauch fertig ist, mit 1/2, beigem Wasser gemischt wird und von köstlichem Wohlgeschmack u. größter Beförmlichkeit ist. Vorzüglich in:

Ananas-, Kaiser-, Schlemmer-, Schwed. Pansch, Grog- u. Glühwein-Extrakt 75 Pf. Burgunder u. Düsseldorf. Pansch 90 Pf. 2 Liter. Pansch-Extrakt. Royal-Pansch 1.- M. für je 2 Liter. Pansch-Extrakt.

Kein Misslingen. — Nichts ist einfacher!

Ein Versuch zeigt die ungeahnte Ersparnis! 3175

„Die Destillation im Sandbott“ Verton. Rezeptbuch. Selbstbereitung sämtl. Liköre, sowie Cognac, Rum usw. **kostenfrei!**

Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.

Größte Spezialfabrik Deutschlands.

Niederlagen in den durch meine Schilder kenntlichen Drogerien, Apotheken usw., wo nicht erhältlich, Versand an Fabrik.

Lassen Sie sich nicht durch Nachahmungen täuschen!

Nur die Marke „Lidherz“ bürgt für Echtheit und Erfolg.

In Wiesbaden bei Ferd. Alex. Michelsberg, 9, G. Grah. Langgasse 29, Walter Klein, B. Wachenheimer, Bism. Nr. 1, G. Bortzsch. Rheinstr. 65, Car. Tauber, Drogerie Karl Wigel, Michelsberg 9a.

Jeder schädigt sich selbst,

der dieses Angebot nicht prüft.

500 Herren-, Knaben- und Burschen-Anzüge, Paletots, Joppen, Capes, Kapuzen, zum Abknöpfen (imprägniert), einzelne Hosen und Westen.

Modische Ware (Gelegenheitskauf), moderne Stoffe, tadelloser Sitz, aus allerersteren Firmen werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Ansehen gestattet. Große große Verkaufsräume. Schwalbacherstr. 30, 1. Stock (Allerseite).

Krieger- und Militär-Verein

Gegründet 1879.

Am Samstag, den 5. Januar 1907, abends 8 1/2 Uhr, veranstaltet der Verein im oberen Saale des katholischen Gefellenhauses, Dogheimerstraße 24, eine

Weihnachts-Feier

bestehend in Abendunterhaltung, Christbaumverlosung und Ball, zu der wir unsere Ehrenmitglieder, Mitglieder und Freunde des Vereins nebst Familien kameradschaftlich einladen.

Eintrittspreise: Für Mitglieder 50 Pfg., für Nichtmitglieder 1.00 M.

eine Dame frei, jede weitere Dame 50 Pfg.

6542

Der Vorstand.

NB. Mitglieder, welche Gegenstände zur Verlosung stiften, wollen dieselben bis spätestens Mittwoch, den 2. Januar bei einem der Kameraden: Gastwirt Ulegi, Nerostraße 24, Zigarrenhändler Kröfel, Schwalbacherstr. 21 (Ecke Faulbrunnenstr.), Lohs, Dogheimerstr. (Ecke Zimmermannstr.), Friseur May, Bismarckring 40, Zigarrenhändler Meyer, Langgasse 26, Gärtner Walthers, Moritzstr. 8 abliefern.

Großer Schuhverkauf!

6284

Gut! Nur Neugasse 22, 1. Etage hoch. Billig!

Gründ. der ersten und ältesten

Wiesbadener

Masken-Leih-Geschäfte

ist verhältnismäßig ganz oder geteilt preiswert zu verkaufen. Off. u. G. 6528 an die Exp. d. Bl. 6528

Solide freibare Männer und Frauen aller Stände in Stadt u. Land, die als Hausierhändler oder als Agenten einen billigen leicht verkäuflichen Massenbedarf für jede Haushaltung, energisch und dauernd, auch als Nebenbeschäftigung, vertreiben wollen, belieben ihre Adressen unt. J. 3174 bei der Exp. d. Blattes abzugeben. Daß mit praktischen Patentartikeln viel Geld zu verdienen ist, weiß jedermann. 3174

Vervielfältigungen

von Empfehlungsbreife, Zeugn. etc., sowie sämtl. andere Schreibmaschinen-Arbeiten. Gelehrte, schnelle Ausführung. Konkretenfalls billige Preise.

Hanseatische Schreibstube,

Kirchgasse 30, 2. 6444

Uhren

repariert sachmännisch gut und billig

Friedrich Seelbach, 32 Kirchgasse 32. 21

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Fernsprech-Anschluß 49. Donnerstag, den 27. Dezember 1906

Das Blumenboot.

Schauspiel in 4 Akten und einem Prolog von Fern. Endemann

Regie: Dr. Hermann Rauch.

Ges. Kommerzienrat Hoyer, Smaragd

der Firma Hoyer & Wendrich

Baronin Erffingen, verno. Wendrich, seine Tochter

Tha.) ihre Tochter aus erster Ehe

Baron Erffingen

Leopold Brömmann, Rasthaus Gatte, Witzenhaber

Fred Hoyer, Enkel des Ges. Kommerzienrats

Dr. Sperner

Dr. Vollmann, Schriftsteller

Strödel, Gesangslehrer

Grödeling, grn. Hülse Möppel, Clown

Conja Grödeling, Tochterin

Paula Dubelack, Schauspielerin

Gora Wainardi, Niederländerin

Arthur, deren Partner

Georg, Diener im Hause Hoyer

Ein alter Herr

Ein junges Mädchen

Julius, Kellner

Gäste. — Diensthofen.

Ort der Handlung: Berlin und eine Villenansiedlung in dessen Nähe.

Zeit: Gegenwart.

Die beiden ersten Akte handeln im Familienhause des Ges. Kommerzienrats Hoyer, die beiden letzten auf dem Lande bei der Baronin Erffingen.

Raffensöffnung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9.45 Uhr.

Freitag, den 28. Dezember 1906.

Unsere Räte.

Nach dem englischen Lustspiel in 3 Aufzügen von Hubert Henry Davies. Für die deutsche Bühne bearbeitet von B. Vogdon.

Spielzeitung: Georg Müller.

Paul Dommers, Vater

James Barlett, Vater

Paul Spencer

Käthe, ihre Kinder

Robert, ihre Kinder

Käthe Curtis, Schriftstellerin

John, Diensthofen bei Spencer

Ort der Handlung: Eine kleine Stadt in England.

Zeit der Handlung: Gegenwart.

Die Handlung spielt sich im Hause vor ungefähr 5 Stunden ab.

Raffensöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Walhalla-Theater.

Gastspiel des Berliner Schauspiel-Ensembles

Freitag, den 26. Dezember 1906

Abends 8 Uhr:

Sherlock Holmes.

Detectiv-Komödie in 4 Akten frei nach Motiven aus Conan Doyle

Romanze in der Berliner Original-Bearbeitung von Ferd. Bonn

In Szene gesetzt von Carl Waldemar.

Sherlock Holmes, Detektiv

Lady Katogan

Dr. Mors

Sybil, seine Gattin

Inspector Anor

Inspector Smallwood

Kran Chase, Beamteterin

Horst, Musiker

Ein Strahlgewitterjunge

Harman, Affizient des Dr. Mors

Govern

Der Lord Oberichter

Professor Johnson

Polmeringhoff, Radier-Skizze

Wrd. Wuer

Wrd. Wuer

Wrd. Wuer

Wrd. Wuer

Wrd. Wuer

Wrd. Wuer

Wrd. Wuer

Wrd. Wuer

Wrd. Wuer

Wrd. Wuer

Wrd. Wuer

Wrd. Wuer

Wrd. Wuer

Wrd. Wuer

Wrd. Wuer

Wrd. Wuer

Wrd. Wuer

Wrd. Wuer

Wrd. Wuer

Wrd. Wuer

Wrd. Wuer

Wrd. Wuer

Wrd. Wuer

Wrd. Wuer

Wrd. Wuer

Wrd. Wuer

Wrd. Wuer

Wrd. Wuer

Wrd. Wuer

Wrd. Wuer

Wrd. Wuer

Wrd. Wuer

Wrd. Wuer

Wrd. Wuer

Wrd. Wuer

Wrd. Wuer

Versteigerung der Baupläze am Bahnhof Wiesbaden.

Der auf den 31. d. Mts. bestimmte Versteigerungstermin wird aufgeschoben.
Der neue Termin wird bekannt gegeben.
Wiesbaden, den 22. Dezember 1906.
6441 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner **Adolf Zewalter**, geboren am 19. September 1873 zu Weinbach, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sodaß dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Sie ersuchen um Mitteilung seines derzeitigen Aufenthalts.

Wiesbaden, den 23. Dezember 1906.
6530 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Am Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagelöhners **Jakob Bengel**, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
2. des Tagl. **Johann Bickert**, geb. am 17. 3. 66 zu Gießen.
3. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bock**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
4. die ledige **Christiane Bood**, geb. am 9. 4. 74 zu Biebrich.
5. des Schneidergehilfen **Peter Buhr**, geb. am 8. 8. 62 zu Weiler.
6. des Tagl. **Georg Christ**, geb. am 14. 3. 62 zu Kemel.
7. des Tagl. **Anton Eh**, geb. am 22. 10. 66 zu Hahn.
8. der ledigen **Maria Gergen**, geboren am 7. 9. 1880 zu Roden.
9. des Fuhrmanns **Wilhelm Gruber**, geb. 27. 5. 1864 zu Eichenhahn.
10. des Fuhrmanns **Ludwig Habel**, geb. am 8. 2. 1870 zu Erdenheim.
11. des Tagelöhners **Albert Kaiser**, geb. am 20. 4. 66 zu Sommeraa.
12. der led. **Anna Klein**, geb. am 25. 2. 82 zu Ludwigshafen.
13. der led. Dienstmagd **Katharina Knoblauch**, geb. am 3. 1. 80 zu Gemünd.
14. des Tagl. **Heinrich Kuhmann**, geb. am 16. 6. 75 zu Biebrich.
15. des Fuhrmanns **Albert Maitowsky**, geb. am 12. 4. 1867 zu Wiedel.
16. des Maurers **Karl Menf**, geb. am 15. 3. 72 zu Bistfischen.
17. des Tagelöhners **Nabauus Rauheimer**, geb. am 28. 8. 1874 zu Wiedel.
18. der led. Näherin **Auguste Pflüger**, geb. am 7. 4. 1886 zu Wiesbaden.
19. der Wwe. **Philipp Roffel**, Marie geb. Baum, geb. am 24. 1. 1863 zu Jbschheim.
20. des Glasers **Wilhelm Rößberg**, geb. am 28. 10. 67 zu Chemnitz.
21. der led. Dienstmagd **Anna Rothgerber**, geb. am 2. 9. 63 zu Oberstein.
22. des Schneiders **Ludwig Schäfer**, geb. am 14. 7. 68 zu Mosbach.
23. des Kaufmanns **Hermann Schnabel**, geb. am 27. 5. 1882 zu Weylar.
24. des Steinbauers **Karl Schneider**, geb. am 24. 8. 72 zu Naurod.
25. der led. Dienstmagd **Karoline Schöffler**, geb. am 20. 3. 1879 zu Weilmünster.
26. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
27. der ledigen **Lina Simon**, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
28. des Tagl. **Peter Spigner**, geb. am 8. 2. 70 zu Schiersfeld, und dessen Ehefrau **Margarethe geb. Fiedler**, geb. am 3. 6. 71 zu Wiesbaden.
29. der ledigen **Regine Volz**, geb. am 7. 10. 1872 zu Jettlingen.
30. des Tagelöhners **Friedrich Wille**, geb. am 9. 8. 1882 zu Neunkirchen.
31. des Tagelöhners **Wilhelm Wingenbach**, geb. am 10. 3. 1859 zu Diez.
32. der Ehefrau des Fuhrmanns **Jakob Zinser**, Emilie geb. **Wagenbach**, geb. am 9. 12. 72 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1906. 5985
Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Verdingung.

Die Ausführung der **Schreinerarbeiten** (Vds II, III, IV) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung unter Wiesbadener Unternehmern verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Dienststunden (9—12 u. 3—6 Uhr) im Bauamt eingeesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung von 1 Mk. bezogen werden.

Die Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis spätestens

Donnerstag, den 3. Januar 1907,
vormittags 12 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder deren Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Angebotsformular versehenen Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 24. Dezember 1906.

Die Bauleitung für den Kurhaus-Neubau.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Stadt Wiesbaden belegene, im Grundbuche von Wiesbaden, Innenbezirk, Band 260, Blatt 3880 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute **Kutcher Theodor Eubers und Auguste**, geb. **Guth** zu Wiesbaden je zur Hälfte eingetragene Grundstück:

Flur 16, Nr. 902/204, Nr. 903/164 u. Nr. 250/1 zusammen groß 7 a 22 qm., Gebäudesteuerwert 7635 M. Vorderhaus, Schuppen, Schuppen rechts auf dem Hofe, Hinterhaus, Dreizehnstraße 4
am 10. Januar 1907, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 63, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 4. Oktober 1906 in das Grundbuch eingetragen.

Wiesbaden, den 26. Oktober 1906.
Königliches Amtsgericht, Abt. 1c.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Stadt Wiesbaden belegene, im Grundbuche von Wiesbaden, Außenbezirk, Band 56, Blatt 1114 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Ingenieurs **Salomon Stern** zu London (54—55 London, Wall E. C.) eingetragene Grundstück:

Flur 31 Nr. 567/97 u. groß 7 a 33 qm., Gebäudesteuerwert 2300 M. Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Kapellenstraße 85
am 10. Januar 1907, vormittags 10^{1/2} Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 63, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 21. April 1906 in das Grundbuch eingetragen.

Wiesbaden, den 26. Oktober 1906.
Königliches Amtsgericht, Abt. 1c.

Ein schön gebauter, praktischer

Schlitten

und ein schön lackiertes

Geschäftswägelchen

mit Patentachsen (auch für 2-sp.), ca. 15—18 Ctr. Tragkraft, für Kaufmann, Bäcker und dgl. passend, beides wie neu, in wegen Fuhrwerksaufgabe billig zu verkaufen in
6520
Elbville bei W. Brückel.

stets in allen Größen, Breiten und Preislagen vorrätig.
Spezialität: Meine fadenlosen Kugelfassonringe Schutzmarke „Obagos“. Gravieren umsonst, worauf gewartet werden kann. 4631
H. Ot'o Bernstein, Juwelier,
Wiesbaden, 40 Kirchgasse 40, Ecke Kl. Schwalbacher.

Jung bleiben willst du?
Lachen über der Zeiten Un-
verstand und erstarken in
deutschem Zorn und freier
Tugend? Dann kaufe jetzt
Samstag Dir als Kraftwurz
Münchener „Jugend“ — oder,
wenn Dir das zu mühsam ist —
werde
Abonnent!



Fridolin Wackelohr
Der urkomischste Vortrag d. Gegenwart.
Preis mit Klavierbegleitung Mk. 1.50.
(Die zu dem Vortrag nötigen mechanischen Wackelohren sind ebenfalls für Mk. 1.50 zu haben.)
Dieses hochoriginelle Couplet bringt d. verbissensten Hypochonder z. lachen.
Der Vereins-Komiker
46 zündende Couplets und Solo-Vorträge beliebtester Humoristen u. Komiker.
Preis 1 Mark.
Illustrierter Katalog
beliebtester Couplets, Duette, Terzette, Theaterstücke etc., Klavierstücke etc. gratis.
C. F. Teich, Leipzig I.
Lindenstr. 14. 236

Möbel
Betten, gg. Ausstattungen, Polstermöbel, eig. Anfert.
A. Leicher, Adelsbdr. 46.
Nur beste Qua.itäten, billige Preise, Teilzahlung. 76

Gegründet 1853.

Gegründet 1853.

Einladung zum Abonnement

auf das

Casseler

Tageblatt u. Anzeiger

51. Jahrgang

Älteste, umfangreichste und gelesenste der in Cassel herausgegebenen Zeitungen. Erscheint

zweimal täglich

in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Letztere bringt in ausführlichen Telegrammen, Kurzbereichen u. bereit alles Neue und Wichtige vom Tage. Ausführliche Verlosungsbilken der preussischen Klassen-Lotterie, sowie sämtlicher Staatspapiere.

Die Morgen-Ausgabe bringt wie bisher in ausführlicher Weise politische, lokale u. provinzielle Artikel und Berichte, ferner ein sorgfältig ausgewähltes Roman-Feuilleton in täglichen großen Fortsetzungen, sowie sonstige mannigfaltige unterhaltende Beiträge. Der darstellenden und bildenden Kunst, sowie der Musik wird in der Besprechung besondere Pflege gewidmet. Für alle diese einzelnen Zweige der Berichterstattung befragen wir seit Langem eine ansehnliche Zahl Mitarbeiter, namentlich auch in der Provinz.

Bezugspreis beträgt in Cassel sowie durch die Post 3 Mark vierteljährlich.

Anzeigen finden durch das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“ zufolge der

großen Auflage die weitestreichende Verbreitung und wird das Bild daher von den Behörden wie von der Geschäftswelt am häufigsten benützt.

Die Abonnenten erhalten unentgeltlich mit jeder Sonntagsnummer „Die Glaubensfrage“, ein durch seinen feinsinnigen Inhalt allgemein gern gelesenes Unterhaltungsblatt; ferner am 1. Mai und 1. Oktober jeden Jahres einen Plakat-Jahresplan, sowie ein vollständiges Eisenbahn-Jahresplanbuch in Taschenformat, außerdem am 1. Januar eines in Farbendruck ausgeführten Wandkalender.

General-Anzeiger

für Nürnberg-Fürth

Korrespondent von und für Deutschland.

Unparteiisches Organ für Jedermann.

Gratis-Wochenbeilage: „Am häuslichen Herd“.
Gratis-Monatsbeilage: „Bayer. Land- und Forstwirtschaft“.

Täglich 12—40 Seiten Umfang.
Reichhaltiger Lesestoff.

Postabonnement Mk. 1.65
vierteljährlich.

3133

Anlage:
über 54,000

Exemplare.

Wirksamstes u. größtes Anzeigen-Organ
im ganzen nördlichen Bayern.

Anzeigenpreise:

20 Pfg. 60 Pfg.
im Inseratenteil. im Reklameteil.

Beilagen

für die Gesamt-Anlage 212 Mark.
Verlangen Sie Probe-Nummern.

Lokal-Sterbe-Verdichtungskasse.

Staatlich genehmigt. — Reservefonds 105,000 Mark.
Betriebskapital 10,000 Mark. — Bisher gezahlte Sterbegelder 301,318 Mark. — Eintritt zu jeder Zeit.

Eintrittsgeld im Alter von 18—25 Jahren 1 Mk., von 26—30 2 Mk., von 31—35 3 Mk., von 36—40 5 Mk., im 41. Lebensjahr 7 Mk., im 42. 10 Mk., im 43. 15 Mk., im 44. 20 Mk., im 45. 25 Mk.
Monatsbeitrag im Alter von 18—20 Jahren 1 Mk., 21—25 Jahren 1.20 Mk., 26—30 Jahren 1.40 Mk., 31—35 Jahren 1.60 Mk., 36—40 Jahren 1.90 Mk., 41—45 Jahren 2.20 Mk.
Sterbegeld 600 Mark.

Namensungen und jede gewünschte Auskunft bei den Herren:
Heil, Hermannstr. 88, Stoll, Zimmermannstr. 1, Lenius, Heilmannstr. 5, Ehrhardt, Heilmannstr. 24, Ernst, Heilmannstr. 37, Groll, Heilmannstr. 14, Berges, Heilmannstr. 22, Drangsal, Heilmannstr. 10, Halm, Heilmannstr. 1, Kunz, Heilmannstr. 19, Reusing, Heilmannstr. 4, Bies, Heilmannstr. 12, Schleider, Heilmannstr. 15, Sprunkel (Hingel-Wahl), Kl. Burgstr. 2, Zipp, Heilmannstr. 34, sowie beim Kassendirektor **Spies, Heilmannstr. 16.**

Herren-Anzüge u. Paletots faulen Sie gut und billig nur
Neugasse 22, 1. Stk.

an. 60. Perlen stich zu ten.	400
erblitz. 18m. 60. 8. 18m möbl. Zim. mit Kaffee, per s für 4 Pers. zu verm.	710

Weihnachten 1906.

Sparsame Hausfrauen

werden auf die Vorteile aufmerksam gemacht, welche ihnen der Einkauf unserer Spezial-Artikel bietet.

Kaffee, Thee, Chocolate, Cacao, Biscuit, Vanille u. s. w.

in besten Qualitäten bei niedrigsten Preisen.

Wir empfehlen als besonders beliebte und preiswürdige Marken:

Geröstete Kaffees.

Nr.	p. Pfd. M.
164 Santos-Mischung	0.90
162 Güte Santos-Mischung	0.95
157 Sehr gute Brasil-Mischung	1.06
151 Holländische Mischung	1.10
127 Indische Mocca-Mischung	1.20
148 Feingrün Java	1.14
145 Feinbl. Surinamart-Mischung	1.22
139 Wiener Mischung	1.35
124 Feinbl. Java-Mocca-Mischung	1.40
107 Karl-bader-Mischung	1.52
109 Menado-Mischung	1.88
99 Menado-Auslese	2.20

Rohe Kaffees von 82 Pfg. bis Mk. 1.90 p. Pfd., bei 5 Pfd. und mehr billiger. — Cacao, lose, 10 Pfg. p. Pfd. billiger.

Feinste Bourbon-Vanille die Schote zu 8, 14, 20 und 30 Pfg.

Biscuits — Speculatius — Rauchtabak — Cigarren — Cigarillos u. Cigaretten

Emmericher Waren-Expedition

Telephon 2518.

Marktstrasse 26.

5193

China- und indische Thees.

Nr.	p. Pfd. M.
187 Familien-Thee	1.60
186 Souchong Gruss	1.65
182 Feinster Souchong	2.—
181 Fein. Lapseng Souchong	2.45
192 Feinster Ceylon-Pekoe	3.—
175 Extrafein Souchong	3.65
176 Kongo-Mischung	1.75
172 Souchong Engl. Mischung	2.10
183 Assam Pécco, ind. Mischung	2.55
170 Lapseng Souchong, russ. Misch.	2.90
195 Seas. Souchong, russ. Mischung	3.35
168 Mandarine-Mischung	4.10

Chocoladen- u. Cacao-Pulver.

Nr.	p. Pfd. M.
875 Vanille Block-Chocolade I	1.05
876 Vanille Block-Chocolade II	1.—
877 Vanille Riegel-Chocolade	1.05
882 Vanille-Chocolade F	1.30
881 Vanille-Chocolade E	1.50
885 Delikatess-Chocolade	2.—
898 Cacao VI	1.20
897 Entölt. Cacao-Pulver V	1.60
896 Entölt. Cacao-Pulver IV	1.90
890 Entölt. Cacao-Pulver II	2.—
888 Edel-Cacao-Pulver	2.60
884 Echt holl. Cacao-Pulver	2.20

Zum Sylvester empfehle diverse Punschessenzen

per Flasche von Mk. 1.80 an.

Ernst Schönfelder,
Herderstraße 17.

6352



Cognac Scherer

In allen Preislagen.

Hervorragende deutsche Marke.

Preise auf den Etiketten.

Scherer & Co. Langen. (Frankf. a. M.)

Niederlagen

durch Plakate kenntlich.

Man verlange ausdrücklich

Scherer's Cognac

weil minderwertige Nachahmungen
des höhern Nutzens wegen vielfach
angeboten werden.

2195

Seltenes Angebot.

Trotz Steigerung der Schuhpreise ist es mir gelungen, versch. Paare
bessere Schuhe in Chevreau-, Boycauf-, Halb- u. Wildleder
für Herren, Damen u. Kinder billig einzukaufen. Der frühere Preis
verschiedener Schuhe war 8, 12, 14 Mk. und sind die Mehrzahl der
Schuhe mit den jetzigen Originalpreisen u. dem Zeichen „Original“
u. „Guthrie-Verl.“ versehen, wozu sich jedermann überzeugen
kann. Nur schnell damit zu räumen, verkaufe ich diese von 5, 7, 50
8 u. 10.50 Mk. Gauschuh u. Pantoffel zu allerbilligst.
Preisen. Wie bekannt, führe ich nur gute Ware. 99.0

Nur Neugasse 22, 1 Etage hoch,
fein Laden.



Aug. Kunz, Wiesbaden,
Rheinblickstrasse 10.
Telephon 3325.

Nebulor-Inhalatorium,

Taunusstrasse 57, gegenüber der Röderstrasse. Wirklich gute
Dauererfolge bei akuten und chronischen Catarrhen, Folgen
Influenza u. s. w. 8158



Punsch selbst zu machen

Mellinghoff's Punsch-Extrakt-Essenz

Rezept! Löse 2 Pfd. Zucker in 1 Liter kochendem Wasser,
lass halb erkalten und fuge 1 Liter Weingeist und eine
Flasche der betreffenden Mellinghoff's Punsch-Extrakt-Essenz
zu 75 Pfg. hinzu. Es werden so bereitet: Ananas-, Arrak-,
Bergamotte-, Kirsch-, Koyal-, Kumm-, Schlemmer-, Schwebel-,
Vanille-Punsch-Extrakt und diverse Glaswein- und Orge-
l-Extrakt. Es sei auch die
Selbstbereitung von
Cognac, Rum, Arrak, Likören aller Art
und Limonade-Strüper aus Dr. Mellinghoff's Essenzen zu 75 Pfg.
pro Flasche. Praktische Anleitung zu deren Gebrauch
beiliegend. Die Getrunkene-Vertheilungskunst für Jeder-
mann, welche über 100 solcher Rezepte wie oben, enthält, bekommen Sie
ausser in unseren Niederlagen oder auch direkt franko von uns selbst. —
B. Wie wohl allgemein bekannt sind Dr. Mellinghoff's Essenzen die ältesten,
u. Gebräuchlichsten und bewährtesten. Man lasse sich daher durch An-
preisungen der vielen Nachahmungen nicht irreführen, sondern nehme nur
Mellinghoff's Essenzen aus
Dr. Mellinghoff & Co. in Bückeburg.
Mellinghoff's Essenzen sind zu haben, wo eine Plakate in den Schaufenstern ste-
hen, bzw. in Drogerien u. Delikatessenhändl., wo keine Niederl. dir. ab Bückeburg.

In Wiesbaden bei: F. Alexi, Fritz Bernstein, Carl Brödt
Nachf., A. Cratz, Reinhold Götte, Willy Gräfe, Apothek. Hasen-
kamp, Apoth. Otto Lillie, Apoth. A. Müller, F. H. Müller, Frdr.
Rompel, Rich. Seyb, Otto Siebert, Oscar Siebert, Wilh. Schild,
Louis Schild, Th. Wachsmuth, E. Wahl Wew 2193

Sie riechen nichts

von Terpentin bei Gebrauch von Dr. Wildt's flüchtigem

Parkett-Spiegel.

Parkett-Spiegel ist die billigste, beste und bequemste Boden-
masse für Linoleum Parkett, Mäbel und Marmor.

3080 Literflasche Mk. 2.—
bei C. Fuss, Parkettbodenfabrik, Dogheimerstr. 26. Wilh.
Se. Hdt. Central Drogerie, Friedrichstraße.

Ausverkauf!!!

Wegen Umzug und Aufgabe des

Barterre-Uhren-Geschäfts

werden Juwelen, Uhren, Goldwaren zu enorm billigen Preisen
unter schriftlicher Garantie verkauft. Jedes Stück ist mit billigen
Preisen versehen

Reparaturen wie bekannt, schnell, gut und billig.

Gustav Frank, Uhrmacher, Telephon 1830.
Schwalbacherstrasse 37, pa. t. — Rein Laden. — Weltuhr.



Reparaturen

an
Müllerpumpmaldinen,
Fleischmaldinen,
Kaffemaldinen,
Reilmaldinen,
Entkorkmaldinen,
Wringmaldinen,
Teppichkehr-
maldinen.

Berniedlung. — Eisendreherei.

Ph. Krämer, Rehgasse 27. 4441



Schlittschuhe und Schlitten

in größter Auswahl billigst.

6402

M. Frohrath Nachf., Wiesbaden, Kirchgasse 10.

Gottwald-Punsche, Gottwald-Cognac, Rum u. Arrac

in bekannt guter Qualität!

6378

Telephon 2687. **J. Gottwald,** Rheinstraße 73.

Feuerwerkskörper.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Größe, Schwärze, Gold- und Silberregen u. s. w.
Salon-Feuerwerk, prächtige Neuheiten, reichhaltige Auswahl.
Nadauplätzchen, Armoreech, Knallerbien, Bleiguß,
Glücksfiguren, Glückstee, Thaler etc. etc.
Lampions, Papier-Guirlanden, Fahnen, Wachs-
und Magnesiumfackeln, Illuminationsartikel.
Transparent-Bilder, Wappen, Sprüche
für Feuerwerke, Turner, Sänger u. s. w.

Jacques Herrmann's Feuerwerkerei, Mainz.

Gr. Emmeransstr. 28. Fernsprecher 1813.

Stets Neuheiten am Lager.

3072

Neujahrs- und Gratulationskarten

nur diesjährige Neuheiten, sowie die neuesten Witzkarten empfiehlt
billig

Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 301.

Freitag, den 28. Dezember 1906.

21. Jahrgang

Städtischer Theil

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 28. Dezember l. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung:

1. Verpflichtung der neugewählten Mitglieder des Magistrats.
2. Verkauf einer städtischen Feldwegfläche und unentgeltliche Rückgabe einer solchen an den Vorstand der Blindenschule. Ver. F. A.
3. Abkommen mit dem Königl. Forstfiskus, betr. Waldaustausch. Ver. F. A.
4. Zustimmung zu der gesetzlich vorgeschriebenen Erhöhung des Prozentsatzes der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer in der bereits von der Stadtverordneten Versammlung genehmigten Steuerverteilung für 1906. Ver. F. A.
5. Verkauf einer kleinen Feldwegfläche an der Johannisbergerstraße. Ver. F. A.
6. Pflasterung von Uebergängen und Erweiterung der Umgänge im Schulhof der Rheinstraßenschule. Ver. B. A.
7. Abänderung des Fluchlinienplanes der südwestlichen Grenzstraße — Waldstraße — am Greizerplatz. Ver. B. A.
8. Erweiterung der höheren Mädchenschule, insbesondere Schaffung der erforderlichen Unterkunftsräume in dem städt. Gebäude Dohmerstraße 5. Ver. D. A.
9. Antrag des Magistrats auf Beseitigung der Alleen in der Gustav-Freitagstraße. Ver. d. A. f. Erhalt. ung der Bäume.
10. Abkommen mit der Gemeinde Bierstadt betr. die elektrische Bahn.
11. Antrag auf Bewilligung von ca. 1250 Mk. zur Veranstaltung von Weisefestlichkeiten.
12. Ein Vertrag mit der Firma „Kurhaus Bad Ronsdorf“ über Geländeausbau an der weichen Nersdorfstraße.
13. Haushaltspläne der städtischen Zweigverwaltungen für das Rechnungsjahr 1907.
14. Verkauf einer Feldwegfläche von 67 qm an der Johannisbergerstraße.
15. Gewährung einer Jubiläumsgabe an die Paulinenstiftung anlässlich ihrer 50-jährigen Tätigkeit in Wiesbaden.
16. Festsetzung des Gehalts des 4. Beigeordneten.
17. Entwurf eines Vertrages, betreffend die Ableitung von Thermalwasser aus dem Badhaus „Römerberg“ nach dem Hotel „Metropole“.
18. Anträge des Stadtverordneten Baumbach:
„Welche Stellung hat der Magistrat zu den von mir i. J. gestellten Anträgen genommen, betreffend den Bezug von Gas u.?“

Wiesbaden, den 22. Dezember 1906.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Öffentliche Ausschreibung.

Das Reinigerhaus auf dem Grundstück der ehemaligen Gasfabrik an der Nikolastraße soll auf Abbruch verkauft werden. Hierfür begibt sich der Magistrat in die Lage, die Ausschreibung der Abbrucharbeiten zu veröffentlichen und mit der Aufschrift „Abbruch Reinigerhaus“ versehen bis spätestens 31. d. M., vormittags 12 Uhr, in Marktstraße 16, Zimmer 12, einzureichen.

Dortselbst werden Angebots-Bordrucke und Bedingungen gegen eine Gebühr von 0.50 Mk. abgegeben. Das Gebäude kann Werktag zwischen 10 und 12 Uhr vormittags besichtigt werden.

Wiesbaden, den 18. Dezember 1906.

Der Direktor
der städtischen Wasser- und Lichtwerke.
Halberstam.

Gesucht

auf sofort ein

Kontrollleur für Gasinstallationen,

welcher insbesondere mit der Konstruktion der Gasmesser vertraut sein muß. — Ein gelehrter Spengler wird bevorzugt. Der Anfangsgehalt beträgt 5 Mark pro Tag.

Bewerber, welche im Verkehr mit dem Publikum Gewandtheit besitzen, wollen ihren selbstgeschriebenen Lebenslauf mit Zeugnisabschriften unter Angabe des frühesten Eintrittstermines einreichen.

Wiesbaden, den 20. Dezember 1906.

Die Verwaltung
der städtischen Wasser- und Lichtwerke.

Einladung

zur Lösung von Neujahrswunsch-Ablösungskarten.

Unter Bezugnahme auf die vorjährigen Bekanntmachungen beehren wir uns hiermit zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß auch in diesem Jahre für diejenigen Personen, welche von den Gratulationen zum neuen Jahre entbunden sein möchten, Neujahrswunsch-Ablösungskarten seitens der Stadt ausgegeben werden. Wer eine solche Karte erwirbt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Glückwünsche darbringt und ebenso seinerseits auf Besuche oder Kartenzufendungen verzichtet.

Kurz vor Neujahr werden die Namen der Karteninhaber ohne Angabe der Nummern der gelösten Karten veröffentlicht und f. B. durch öffentliche Bekanntmachung eines Verzeichnisses der Kartennummern mit Bezeichnung der erzahlten Beträge, aber ohne Nennung der Namen Rechnung abgelegt werden.

Die Karten können aus dem städt. Armenbureau Rathaus, Zimmer Nr. 13, sowie bei den Herren:

Kaufmann C. Wertz, Wilhelmstraße 18,

G. Moebius, Tannusstraße 20,

J. C. Roth, Wilhelmstraße 54,

G. Moebius, Langgasse 24 und

A. Romberger Nachf., Moritzstraße 7.

gegen Entrichtung von mindestens 2 Mk. für das Stiel in Empfang genommen werden.

Der Erlös wird auch dieses Jahr vollständig zu wohltätigen Zwecken Verwendung finden und dürfen wir deshalb wohl die Hoffnung aussprechen, daß die Beteiligung auch dieses Jahr eine rege sein wird.

Schließlich wird noch bemerkt, daß mit der Veröffentlichung der Namen schon am 24. Dezember er., begonnen und das Hauptverzeichnis bereits am 31. Dezember veröffentlicht werden wird.

Wiesbaden, den 1. Dezember 1906.

Der Magistrat.

Armen-Verwaltung: J. A. Travers.

Bekanntmachung.

Auf den beiden Rehrichtlagerplätzen im Distrikt „Hasengarten“ an der Mäurerlandstraße und „Kleinfeldchen“ an der Dohmerstraße kann tagsüber der noch vorhandene Rest kompostierten Rehrichs unentgeltlich abgehoben werden. Für die Zukunft wird solcher nicht mehr bereit, da sämtliche Rehrichsmassen in der städtischen Rehrichverbrennungsanstalt verbrannt werden.

Zur An- und Abfuhr der Wagen zum Rehrichtlagerplatz im Distrikt „Hasengarten“ können die von der Frankfurterstraße direkt dahin führenden Feldwege, jedoch nur bei Frost oder trockenem Wetter, benutzt werden.

Wiesbaden, den 20. Dezember 1906.

6379 Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung.

Freitag, den 4. Januar 1907, mittags 12 Uhr, sollen im Rathaus zu Wiesbaden, auf Zimmer 42 (2. Stock), zwei an der Blücherstraße belegene städtische Baupläne von 3 a 51 qm und 3 a 24 qm Flächengröße, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Bedingungen und eine Zeichnung liegen im Rathaus, Zimmer Nr. 44, während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Ausführung der Fußboden-Plattenebelage, etwa 185 qm, für den Umbau des Kochflächengebäudes auf dem städtischen Krankenhausgelände zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städtischen Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9 eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausf. Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 25 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verdichtete und mit der Aufschrift „S. A. 178“ versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 3. Januar 1907,
vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 21. Dezember 1906.

6370 Stadtbauamt, Abt. für Hochbau

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an Steingewölben, Formstücke, Hohlkappen und Zettfängen zc. zur Herstellung von Hausentwässerungsanlagen im Rechnungsjahre 1907 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden beim Kanalbauamt im Rathaus Zimmer Nr. 65 eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausf. Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 1 Mk. bezogen werden.

Verdichtete und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 12. Januar 1907,
mittags 12 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1906.

6419 Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Arbeiten und Herstellung von etwa 142 lfd. m Steingewölben von 45 cm l. B. in der Vögelhahnstraße von der Suppe- bis Meyerbeerstraße sollen nochmals im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausf. Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verdichtete und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 29. Dezember 1906,
vormittags 10 Uhr,

im Rathaus, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1906.

6062 Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 87 lfd. m Steingewölben von 25 cm l. B. in der Suppestraße, von der Schönen Aussicht bis zur projektierten Vögelhahnstraße, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausf. Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verdichtete und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 29. Dezember 1906,
vormittags 10 Uhr,

im Rathaus, Zimmer Nr. 57 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1906.

6063 Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

Im Hause No. 3 sind zwei Wohnungen von je vier Zimmern, Küche, Speisekammer, Baderaum, je 2 Mansarden und 2 Keller alsbald zu vermieten. Die Wohnungen können nach vorheriger Anmeldung im Hause selbst, Eingang rechts, 1. Stock, vormittags zwischen 9 und 11 Uhr eingesehen werden.

Nähere Auskunft wird auch im Rathaus, Zimmer Nr. 44, in den Vormittagsdienststunden erteilt.

Wiesbaden, den 23. April 1906.

881 Der Magistrat.

